

UEFA

DIRECT

JANUAR/FEBRUAR 2020
OFFIZIELLE PUBLIKATION
DER EUROPÄISCHEN
FUSSBALLUNION



**DER
STARTSCHUSS
RÜCKT IMMER
NÄHER**

THE TECHNICIAN

Robbie Keane über seine
Fußballphilosophie

INTERVIEW

UEFA-Vizepräsident
Luis Rubiales

FINNLAND

Freudentränen vor
der großen Premiere

UEFA
STIFTUNG
TM
für Kinder



www.uefafoundation.org



Aleksander Čeferin
UEFA-Präsident

GEMEINSAM DIE ZUKUNFT DES FUSSBALLS SCHÜTZEN

Es hat Tradition, am Ende eines Jahres das Gewesene Revue passieren zu lassen und einen Ausblick auf das Kommende zu wagen. Die UEFA hatte indessen das ganze Jahr 2019 über die Zukunft fest im Blick, sodass sogar ihre neue Strategie den Titel „Gemeinsam für die Zukunft des Fußballs“ trägt.

Ihr Ziel besteht mithin darin, die UEFA und den europäischen Fußball zukunftssicher zu machen. Von Jahr zu Jahr betrachtet, scheint sich die Sportart Fußball nicht über die Maßen zu verändern: hier eine Änderung der Handspielregel, dort die Einführung von technischen Hilfsmitteln für Schiedsrichter. Doch die Fußballbranche als solche und die Welt, die sie umgibt, verändern sich immer schneller.

Der Schlüssel für den Umgang mit den Herausforderungen einer sich wandelnden Fußballlandschaft liegt im gemeinsamen Tun, und so hieß das Zauberwort für die UEFA in diesem Jahr „Zusammenarbeit“: Zusammenarbeit mit Vereinen, Trainerinnen und Trainern, Spielerinnen und Spielern, Zusammenarbeit mit staatlichen Behörden.

Die UEFA sucht den Dialog, doch sie muss immer auch zuhören und hinzulernen. Eine Gelegenheit hierzu bietet das jährlich stattfindende Elitetrainerforum, bei dem sich immer im Herbst in Nyon führende Fußballlehrer wie Pep Guardiola, Jürgen Klopp und Zinédine Zidane Meinungen und Ideen zu unseren Klubwettbewerben und zur Entwicklung des Fußballs im Allgemeinen austauschen können. In diesem Jahr lag ein Schwerpunkt naturgemäß auf dem Thema Video-Schiedsrichterassistenten (VSA), und die UEFA hat die wertvollen Rückmeldungen dankbar entgegengenommen.

Darüber hinaus vermittelt die UEFA auch Wissen, und so wurde die UEFA Academy ins Leben gerufen, um Standards zu setzen und zu verbessern sowie unserem Sport eine bessere Administration und eine blühende Zukunft zu garantieren. Ein diesbezüglich sehr wichtiges Programm ist der UEFA-Master-Studienkurs für Nationalspieler (MIP), dessen dritte Ausgabe kürzlich angelaufen ist. Der Studiengang soll ehemaligen Profis wie Kaká, Didier Drogba oder Andrei Arschawin die beruflichen Kenntnisse vermitteln, die sie brauchen, um auch in ihrer zweiten Karriere erfolgreich zu sein. Im Gegenzug erhalten dann die UEFA und der europäische Fußball unendlich viel zurück, denn sie werden künftig von der Erfahrung und der Expertise dieser Profis profitieren können.

Dialog, Zuhören und Lernen sind auch die Zutaten einer jeden Strategiesitzung im Rahmen des UEFA-Programms für Verbandsspitzen (TEP), das sich als offenes Forum für den Austausch zwischen der UEFA sowie den Präsidenten und Generalsekretären aller Nationalverbände versteht. Bei der jüngsten Ausgabe vor der Auslosung der EURO 2020 in Bukarest war der Blick ebenfalls fest auf das Bevorstehende gerichtet. Die Teilnehmenden wurden über die letzten Etappen bis zur Endrunde informiert, die gewiss das großartigste Beispiel einer paneuropäischen Zusammenarbeit zwischen Verbänden und Behörden darstellt, welche die UEFA bzw. der europäische Sport insgesamt jemals in Angriff genommen hat. Weitere Gesprächsthemen waren der künftige Einsatz von VSA in den Nationalmannschaftswettbewerben, das innovative Breitenfußball-Programm für Mädchen sowie die Plattform UEFA.tv.

All dies sind keine leeren Worte. Zusammenarbeiten bedeutet, zusammen zu wachsen, und trägt dazu bei, unser gemeinsames Ziel, den Schutz des europäischen Fußballs, Wirklichkeit werden zu lassen – in der Gegenwart und für die Zukunft.

INHALT

JANUAR/FEBRUAR 2020



Offizielle Publikation
der Europäischen
Fußballunion

Chefredakteur:
Emmanuel Deconche

**Stellvertretende
Chefredakteurin:**
Dominique Maurer

Leitender Redakteur:
Mark Chaplin

Externe Beiträge von:
Julien Hernandez (Seiten
14-19)
Sam Adams (Seiten 20-21)
Simon Hart (Seiten 34-35)
Matthew Philpott (Seite 38)

Übersetzung:
UEFA-Sprachdienste

Layout und Realisierung:
Touchline

Druck:
Artgraphic Cavin,
CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss:
6. Dezember 2019

Titelbild:
Am 30. November waren bei
der Auslosung der EURO 2020
in Bukarest alle Augen auf den
Henri-Delaunay-Pokal gerichtet.

Getty Images



Getty Images

14 EURO 2020

Rückblick auf Qualifikation und Endrundenauslosung der größten EM der Geschichte.

8 In Kürze

24 München – ein erfahrener Gastgeber

34 UEFA-GROW-Konferenz

Die Nationalverbände trafen sich in Madrid zu einem strategischen Austausch.

39 Nachrichten der Mitgliedsverbände



Getty Images

10 Luis Rubiales

Der ehemalige Fußballprofi, der heute UEFA-Vizepräsident und Präsident des Spanischen Fußballverbands ist, stellt sich den Fragen von UEFA Direct.



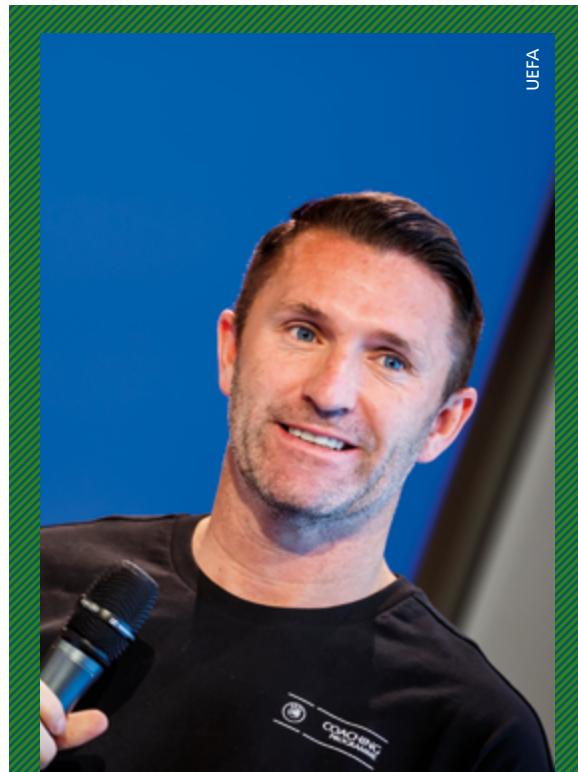
Getty Images

6 Exekutivkomitee

Bei der letzten Sitzung des Jahres stand die Reform der UEFA Women's Champions League im Fokus..



Getty Images

22 Finnland im Paradies

UEFA

28 The Technician

Der legendäre irische Stürmer und derzeitige Trainerassistent der irischen Nationalelf, Robbie Keane, über Führungsstärke und andere Themen.

EINE GRUPPENPHASE FÜR DIE WOMEN'S CHAMPIONS LEAGUE

Bei seiner letzten Sitzung des Jahres am 4. Dezember in Nyon hat das UEFA-Exekutivkomitee umfassenden Änderungen an der UEFA Women's Champions League zugestimmt, die zur Saison 2021/22 in Kraft treten.



Um den Wettbewerb ausgewogener zu gestalten und die Präsenz des Frauenfußballs zu stärken, wird zur Ausgabe 2021/22 eine Gruppenphase mit 16 Mannschaften eingeführt; gespielt wird im Meisterschaftsmodus und die Erst- und Zweitplatzierten der vier Gruppen qualifizieren sich für das Viertelfinale. Vor der Gruppenphase werden zwei Qualifikationsrunden ausgetragen, die in einen Meisterweg (für die nationalen Meister) und einen Ligaweg unterteilt sind.

UEFA-Präsident Aleksander Čeferin sprach von einer Wende im Frauenfußball. „Der weltweit prestigeträchtigste Klubwettbewerb im Frauenfußball erhält damit die Plattform und die Sichtbarkeit, die er verdient.“ In der nächsten Ausgabe von UEFA Direct wird näher auf diese wegweisende Reform eingegangen werden.

„Wir sind der Auffassung, dass die Gruppenstruktur die Qualität des Frauenfußballs weiter steigern wird, da wir so mehr Teams die Möglichkeit geben, gegen ihre stärksten Gegner anzutreten.“

Aleksander Čeferin
UEFA-Präsident

Das Exekutivkomitee genehmigte auch den Spielplan der UEFA Women's EURO 2021. Das Turnier wird im Juli/August 2021 in England ausgetragen und das Endspiel findet im Londoner Wembley-Stadion statt. Der Austragungsort des Eröffnungsspiels wird in Kürze bekanntgegeben.

Format der WM-Qualifikation

Der Modus des Qualifikationswettbewerbs zur Ermittlung der 13 europäischen Vertreter für die FIFA-WM 2022 wurde gutgeheißen, muss aber noch von der FIFA genehmigt werden. Die zehn Gruppensieger der European Qualifiers qualifizieren sich direkt für die Endrunde in Katar; die drei letzten Startplätze machen die zehn Gruppenzweiten und die beiden in der Gesamtwertung der UEFA Nations League 2020/21 bestplatzierten Gruppensieger, die sich weder als EQ-Gruppensieger direkt für die Endrunde qualifiziert haben noch als EQ-Gruppenzweite für die Playoffs qualifiziert sind, unter sich aus.

Das Exekutivkomitee genehmigte ferner das Auslosungsverfahren für die Ligaphase der UEFA Nations League 2020/21, die gemäß einem neuen, im September beschlossenen Format ausgetragen wird. Die Auslosung findet am 3. März 2020 um 18.00 Uhr MEZ in Amsterdam statt.

Ausweitung des VSA-Einsatzes

Das Exekutivkomitee beschloss, das System der Video-Schiedsrichterassistenten (VSA) auf die Playoffs der European Qualifiers im kommenden März auszuweiten und es – vorbehaltlich der Genehmigung durch die FIFA – auch in den Qualifikationsspielen zur WM 2022 einzusetzen.

Minsk wurde mit der Ausrichtung der Endphase der UEFA Futsal Champions League vom 23. bis 26. April 2020 betraut; damit wird das Turnier erstmals an einem neutralen Spielort ausgetragen.

Schließlich genehmigte das Exekutivkomitee, dessen nächste Sitzung am 2. März 2020 in Amsterdam stattfindet, Kinderschutzrichtlinien und ein entsprechendes Toolkit für die UEFA-Mitgliedsverbände, mit dem Ziel, Fußball zu einem sicheren, positiven und angenehmen Erlebnis für alle aktiven Kinder und Jugendlichen zu machen. ☑

PREMIERE FÜR SCHIEDSRICHTERASSISTENTINNEN

Mit Blick auf die Women's EURO 2021 hat die UEFA Mitte November zum ersten Mal einen Kurs für die besten Schiedsrichterassistentinnen in Europa durchgeführt.

Die 38 Assistentinnen, die den Kurs in Nyon absolviert haben, möchten sich alle für einen der begehrten 24 Plätze bei der EM-Endrunde im Sommer 2021 in England empfehlen.

Der Kurs dient indessen nicht nur als Vorbereitung auf die Women's EURO 2021, sondern sorgt auch dafür, dass mehr europäische Schiedsrichterassistentinnen von der Erfahrung von Kolleginnen profitieren können, die bereits bei WM- und EM-Endrunden im Einsatz standen.

„Wir haben unsere Mitgliedsverbände gebeten, Schiedsrichterassistentinnen zu entsenden, die in ihrem Land bei Spielen der beiden höchsten Männerligen eingesetzt werden“, erklärt die UEFA-Schiedsrichtervertreterin Dagmar Damková. „Die erfahrenen Assistentinnen kennen wir gut, doch es gibt immer noch welche in Europa, die wir uns näher ansehen möchten – wenn sie in den beiden höchsten Männerligen aktiv sind, müssen sie natürlich über gewisse Qualitäten verfügen.“

Beim Kurs in Nyon standen zentrale Themen wie Abseits, Lesen des Spiels, Spielsituationen, Konzentration und Übersicht im Fokus. Die Teilnehmerinnen erhielten auch umfassende Einblicke in das System der Video-Schiedsrichterassistenten (VSA), das in den letzten Monaten schrittweise in mehreren UEFA-Wettbewerben eingeführt wurde.

Historische Ernennung

Im Rahmen ihres Schiedsrichterförderprogramms legt die UEFA besonderen Wert auf weibliche Referees, um sicherzustellen, dass die Spielleiterinnen mit der Entwicklung im Frauenfußball – und auch jener im Männerfußball – Schritt halten können. „Wir wollen



die Schiedsrichterinnen voranbringen“, sagte der Vorsitzende der UEFA-Schiedsrichterkommission, Roberto Rosetti. „Der Kurs für Schiedsrichterassistentinnen ist ein weiterer, sehr positiver Schritt für die Zukunft.“

Historisches ereignete sich im vergangenen August, als die Französin Stéphanie Frappart mit einem vorwiegend aus Frauen bestehenden Schiedsrichtergespann den UEFA-Supercup zwischen dem FC Liverpool und dem FC Chelsea leitete. Frappart war damit die erste Schiedsrichterin, die mit einem bedeutenden Europapokalspiel der Männer betraut wurde. In der UEFA Europa League stehen ebenfalls Schiedsrichterassistentinnen im Einsatz, was zeigt, dass die UEFA fest von der Qualität ihrer weiblichen Referees überzeugt ist.

Fitness-Check

Der belgische Fitnessexperte Jean-Baptiste Bultynck leitete eine Trainingseinheit, die auf das Laufverhalten von Schiedsrichterassistenten zugeschnitten war. „Es gibt klare Unterschiede zwischen dem Training für Schiedsrichter und jenem für die Assistenten“, so Bultynck. „Für die Assistenten sind kurze Distanzen, Wendigkeit, Antrittsschnelligkeit auf den ersten 5-10 Metern sowie seitliches Laufen von Bedeutung. In unserer Trainingseinheit haben wir uns auf seitliches Bewegen, Sprintvermögen und das Treffen von Entscheidungen konzentriert.“

Nun ist es an den Teilnehmerinnen des Kurses in Nyon, sich für einen der Plätze im Team der Unparteiischen für die Women's EURO 2021 zu empfehlen. ⚽

Fußballlegenden schließen UEFA-Masterstudium ab

EINE REIHE früherer Nationalspieler wie Youri Djorkaeff, Maxwell und Luis García haben erfolgreich die zweite Ausgabe des UEFA-Master-Studienkurses für Nationalspieler (MIP) abgeschlossen, der ehemaligen Fußballerinnen und Fußballern die für den erfolgreichen Start einer zweiten Karriere nötigen beruflichen Fähigkeiten vermitteln soll.

In den zwei Studienjahren absolvierten die insgesamt 21 ehemaligen Profis sieben einwöchige Kursblöcke in verschiedenen Städten und Ländern.

In jedem davon ging es um einen anderen Aspekt der Administration bzw. Führung einer Fußballorganisation, sodass die Teilnehmenden einen umfassenden Überblick über die Thematik erhielten. Zudem mussten

Studierende, die nicht bereits in einer Sportorganisation arbeiten, ein dreimonatiges Praktikum absolvieren, um zu gewährleisten, dass sie neben dem Studienabschluss auch praktische Arbeits erfahrung vorweisen können.

Die Deutsche Annette Krahn ist überzeugt, dass der UEFA-MIP für ehemalige Aktive eine hervorragende Ausbildung darstellt, in der sie über wichtige Facetten der Sportart lernen. Die frühere Nationalspielerin fordert, dass wesentliche Entscheidungen von ehemaligen Fußballerinnen und Fußballern getroffen werden müssen.

„Jede Fußballspielerin, die gerne im Sportbereich bleiben möchte, sollte auf jeden Fall schauen, dass sie vor allem im Bereich Frauenfußball in verantwortungsvolle Positionen



Luis García und Gaizka Mendieta mit Professor Francesc Solanellas.

kommt, weil ich glaube, keiner kennt das besser als die Spielerinnen, die selber in dem System waren“, so Krahn.

Absolventen des MIP erhalten einen Master of Advanced Studies des Zentrums für Sportrecht und -ökonomie (CDES) der Universität

Limoges in Frankreich, in Zusammenarbeit mit dem Birkbeck College der Universität London. Das Programm wird zusammen mit der Europäischen Klubvereinigung (ECA) und der weltweiten Spielergewerkschaft FIFPro organisiert.



Die NBA auf den Spuren der UEFA

IM KOMMENDEN MÄRZ fällt der Startschuss zur Basketball Africa League (BAL). Um den neuen Wettbewerb auf den Weg zu bringen, war eine NBA-Delegation mit Jason Eckert, Kent Christian, Pierre Jouannin, Justin Bokmeyer und Frank Traore am 4. und 5. November in Nyon zu Gast. Da das US-typische Franchisenmodell in den ersten paar Saisons nicht umsetzbar sein wird, ließen sich die NBA-Vertreter von verschiedenen Akteuren der UEFA-Klubwettbewerbe inspirieren. Am ersten Tag präsentierten Mitarbeitende der Abteilungen Operative Aktivitäten und Kommerzielle Operationen die Formate der

UEFA-Wettbewerbe. Am zweiten Tag ging es um spezifischere Themen wie Dopingbekämpfung, Klublizenzierung und Fußballentwicklung, um den Gästen die verschiedenen Programme – insbesondere diejenigen zur Unterstützung von Spielerinnen und Spielern – näherzubringen. Abgeschlossen wurde die Präsentation mit einem Besuch im UEFA Match Centre im Rahmen des vierten Champions-League-Spieltags. NBA-Vizepräsident Jason Eckert sagte: „Die Treffen mit der UEFA haben sich mit Blick auf den Start der Basketball Africa League extrem gelohnt. Nach unserer Rückkehr haben wir sofort begonnen, die gewonnenen Erkenntnisse zugunsten der neuen BAL anzuwenden.“

Premiere: #EqualGame-Logo auf den Benfica-Trikots

IM RAHMEN SEINER Champions-League-Partie gegen Lyon unterstützte der portugiesische Meister im Oktober die Fare-Aktionswochen #FootballPeople und die UEFA-Kampagne #EqualGame mit einer großartigen Initiative: Als erste Mannschaft trug der Traditionsverein aus Lissabon auf seiner offiziellen Spielkleidung das #EqualGame-Logo, um für Vielfalt, Inklusion, Barrierefreiheit und die Bekämpfung

von Diskriminierung im Fußball einzustehen.

Vor dem Spiel organisierte Benfica gemeinsam mit der UEFA eine besondere Veranstaltung mit seinen Botschaftern Luisão und Nuno Gomes. Die beiden Klublegenden nahmen an einem Training mit über 200 Kindern der Vereinsstiftung Fundação Benfica und der Benfica-Fußballschulen teil.

Die Fundação Benfica lud zudem über

2 500 Jugendliche ein, das Spiel gegen Lyon mit ihren Eltern zu verfolgen. Die Jugendlichen wurden von Benfica-Partnern im Bereich der sozialen Verantwortung ausgewählt, die auf diversen Gebieten tätig sind, darunter pädagogische Projekte, Fürsorge für Obdachlose, Gehfußball, Unterstützung von Behinderten, Special Olympics, Integration von Flüchtlingen sowie die Make-A-Wish-Foundation.

Bewerbungsaufforderung für UEFA-Zertifikat in Fußballmanagement



EINMAL MEHR BIETET die UEFA Personen von außerhalb ihrer 55 Mitgliedsverbände, die im Fußball oder in dessen Umfeld arbeiten, die Gelegenheit, sich für den Kurs zum Erhalt des UEFA-Zertifikats in Fußballmanagement (CFM) anzumelden.

Das CFM ist ein grundlegendes Programm für sämtliche im Fußball tätigen Personen und zählt bereits über 1 000 Absolventinnen und Absolventen.

Die zweite erweiterte Ausgabe des Programms beginnt im September 2020 und dauert bis Juni 2021. Sie umfasst sechs Online-Module und drei Seminare am UEFA-Sitz sowie an bekannten Fußballstätten in London. Jedes Modul und Seminar ist einem Schlüsselbereich des Fußballmanagements gewidmet.

Bewerbungen sind vom 13. Januar bis 1. März 2020 möglich. Einzelheiten zum Bewerbungsverfahren finden sich auf UEFAacademy.com.

Programm für Frauen in Führungspositionen – Tagung in Zürich

IM NOVEMBER kamen in Zürich Führungspersönlichkeiten aus der Fußballentwicklung zur jüngsten Ausgabe des Programms für Frauen in Führungspositionen im Fußball (WFLP) zusammen, einer gemeinsamen Initiative von FIFA, UEFA und der IMD Business School.

Bei der einwöchigen Veranstaltung trafen sich 24 Vertreterinnen aus nationalen Fußballverbänden auf der ganzen Welt, um sich darüber auszutauschen, wie der Fußball so inklusiv und vielfältig wie möglich gemacht werden kann.

Das Programm wurde 2014 eingeführt mit dem Ziel, die steigende Zahl an Frauen in Führungspositionen im Fußball weltweit zu fördern.

Neben verschiedenen Diskussionen standen praxisorientierte Rollenspiele und Einzel-Coachings auf der Tagesordnung der WFLP-Schulungswoche. Die Teilnehmerinnen tauschten ihre Erfahrungen darüber aus, was es bedeutet, eine gute Führungskraft zu sein und positive Teamdynamiken zu nutzen. Ferner setzten sie sich mit besonderen Hürden, die Frauen bei der Übernahme von Führungspositionen in der traditionell männlich dominierten Fußballbranche überwinden müssen, auseinander.

Neues Mentoring-Programm für mehr Trainerinnen

DIE UEFA HAT EIN ambitioniertes Mentoring-Programm auf den Weg gebracht, um die Anzahl an Vereins- und Verbandstrainerinnen weiter zu steigern.

Das UEFA-Trainerinnen-Mentoring-Programm für Inhaberinnen einer UEFA-A- oder -Pro-Lizenz sieht vor, dass zehn erfahrene Coaches, unter denen sich mehrere Männer- und Frauen-Nationaltrainer befinden, sich als persönliche Mentorinnen bzw. Mentoren um zehn junge Trainerinnen kümmern, die im Besitz einer UEFA-A- oder -Pro-Lizenz sind.

Über einen Zeitraum von 18 Monaten werden die erfahrenen Coaches sich regelmäßig mit ihren Mentees treffen, um ihre eigene Erfahrung zu teilen, ihren Schützlingen bei der Weiterentwicklung ihrer beruflichen Fähigkeiten zu helfen, ihnen bei Problemen Hinweise und Tipps zu geben sowie sie mit dem nötigen Rüstzeug zu versehen, um auf höchstem Niveau Erfolg zu haben.

Dem Programm, das mit einem Auftakt-Workshop am UEFA-Sitz in Nyon lanciert wurde, war ein erfolgreiches, einjähriges



Pilotprojekt mit vier Mentoren und Mentees vorausgegangen.

LUIS RUBIALES

„IMMER DAS WOHL DES FUSSBALLS VOR AUGEN HABEN“

Luis Rubiales ist stolz darauf, als UEFA-Vizepräsident einen Beitrag zur Entwicklung des europäischen Fußballs zu leisten und seine Erfahrungen als Spieler, Jurist und Fußballadministrator einzubringen.

Luis Rubiales ist seit 2018 Präsident des Spanischen Fußballverbands und wurde im Februar 2019 ins UEFA-Exekutivkomitee gewählt; im Mai folgte die Ernennung zum UEFA-Vizepräsidenten. Im Gespräch mit UEFA Direct bringt er seine feste Überzeugung zum Ausdruck, dass Fußballer sich fortbilden und auf eine zweite Karriere vorbereiten sollten – ihm selber habe diese Philosophie ermöglicht, in einer anderen Rolle im Fußball tätig zu bleiben.

Waren Sie schon immer Fußballfan?

Der Fußball ist mein Leben. All meine Kindheitserinnerungen haben mit dem Ball zu tun, wie ich in Motril mit meinen Freunden und meinem Vater spiele. Meine Fußballbegeisterung wurde mir in die Wiege gelegt. Mein Großvater war Fußballprofi und ich hatte das Glück, die Familientradition fortzuführen.

Was sind Ihre ersten Erinnerungen an den Fußball?

Ich weiß nicht, ob das die ersten Erinnerungen sind, aber mir kommt mein dritter Geburtstag in den Sinn. Mein Vater hatte mir die Spielkleidung meines lokalen Vereins Motril CF gekauft, doch im Gegensatz zu den echten Spielern hatte ich keine Fußballschuhe. Ich habe geschmollt, bis er mir ein Paar gekauft hat.

Hatten Sie als Kind einen Lieblingsspieler und ein Lieblingsteam?

Als Kind war ich Fan von Motril, und Bernd Schuster mochte ich auch. Die Leute sagten, ich sehe ihm sehr ähnlich, doch mein Lieblingsspieler war Juanito. Er hatte Klasse und kämpfte um jeden Ball.

Als Spieler haben Sie in den höchsten spanischen Ligen und für kurze Zeit auch in Schottland gespielt. Was waren Ihre Stärken?

Physisch war ich immer sehr stark. Ich war

recht schnell und hatte eine gute Ausdauer, doch vor allem war ich diszipliniert. Für mich hatte die Mannschaft immer Priorität. Meine Einsatzbereitschaft war sehr hoch. Ich gab in jeder Partie bis zur letzten Minute alles.

Ist Ihnen ein besonderer Moment Ihrer Spielerkarriere in Erinnerung geblieben?

Ich hatte das Glück, gegen die größten Teams der spanischen Liga spielen zu dürfen, im Bernabeu zu gewinnen, mit meinem Herzensverein Levante in der ersten Liga zu spielen und dort Kapitän zu sein. Wenn ich aber eine Erinnerung auswählen muss, ist es der Tag, an dem ich Levante verlassen habe. Der Verein war pleite und praktisch alle Spieler mussten gehen, doch meine Mitspieler und die Leute des Fanklubs haben gemeinsam für mich einen Abschied organisiert. Das war sehr emotional.

Wie sehr hat sich der Fußball seit Ihrer Aktivzeit verändert?

Ich habe 2010 aufgehört, seither haben sich die Dinge nicht allzu sehr verändert. Der Videoschiedsrichter wurde eingeführt und gibt den Spielleitern neue Möglichkeiten. Im Laufe der letzten zehn Jahre wurden die Trainingsmethoden weiterentwickelt, und auch die Ernährung der Spieler hat sich verändert.

Sie haben einen Juraabschluss – haben sie schon als Spieler mit dem Studium begonnen?

Eigentlich habe ich gar nie damit aufgehört. Ich habe ständig Kurse im Zusammenhang mit Fußball und Universitätsseminare besucht. Das hat mir geholfen, mich als Mensch weiterzuentwickeln und Abstand vom Fußball zu gewinnen. So habe ich realisiert, dass es manchmal sinnvoll ist, den Fußball zur Seite zu legen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Wie wichtig ist es, dass sich Spieler fortbilden oder einen Beruf erlernen?

Es ist absolut unerlässlich, denn eines Tages muss jeder aufhören. Deshalb mag ich ganz besonders die Philosophie der UEFA: Wir bieten den Spielerinnen und Spielern eine Reihe von Kursen und Programmen an, damit sie sich fortbilden können und für die Zeit nach dem Rücktritt besser gerüstet sind. Dieser Ansatz hat sich auch in Spanien bewährt.

Wie sind Sie in die Fußballadministration gekommen?

Als Spieler habe ich eine Zeit erlebt, in der wir nicht bezahlt wurden. In meinem Verein und dann auf nationaler Ebene habe ich Spieler bei Verhandlungen mit ihren jeweiligen Klubs vertreten. Das war großartig, weil wir Lösungen gefunden und so das Fundament für die heutige wirtschaftliche Stabilität gelegt haben. So habe ich eine andere Seite des Fußballs kennengelernt, was ich spannend fand, weil es mir eine andere Möglichkeit gab, im Fußball tätig zu sein.

Hätten Sie sich im Laufe Ihrer Spielerkarriere jemals vorstellen können, dass Sie eines Tages den Fußballverband Ihres Landes führen würden?

Daran habe ich nie einen Gedanken verschwendet, weil ich mich als Spieler auf drei Dinge konzentriert habe: meine Karriere als Fußballer, meine Ausbildung und meine Familie.

Kommt Ihnen Ihre Vergangenheit als Spieler in Ihrer heutigen Rolle zugute?

Man muss nicht Fußball gespielt haben, um eine gute Führungsperson zu sein. Das beste Beispiel dafür ist UEFA-Präsident Aleksander Čeferin, der in jeder Hinsicht →



„Der Fußball ist mein Leben. All meine Kindheitserinnerungen haben mit dem Ball zu tun, wie ich in Motril mit meinen Freunden und meinem Vater spiele. Meine Fußballbegeisterung wurde mir in die Wiege gelegt.“



Getty Images

„Ich hatte das Glück, gegen die größten Teams der spanischen Liga spielen zu dürfen, im Bernabeu zu gewinnen, mit meinem Herzensverein Levante in der ersten Liga zu spielen und dort Kapitän zu sein.“

eine fantastische Führungsperson ist und den Fußball mehr liebt als manch ein Spieler, den ich kenne. Was mir aber geholfen hat, ist die Tatsache, dass ich in Spanien auf allen Stufen gespielt habe, vom schlammigen Bolzplatz bis zum Bernabeu. So lernt man, was Werte wie Einsatz und Engagement bedeuten, und man lernt, dass man mit Hingabe und Ehrlichkeit große Dinge erreichen kann.

Präsident des Nationalverbands einer solch großen Fußballnation zu sein, muss eine erfüllende und zugleich herausfordernde Aufgabe sein. Über welche Qualitäten muss ein Verbandspräsident verfügen, um erfolgreich zu sein?

Man darf sich nicht vor Arbeit scheuen, man muss allen Gehör schenken, sich mit talentierten Leuten umgeben und für Werte wie Loyalität und Mut einstehen. Es gibt aber Zeiten, in denen ein Präsident wichtige Entscheidungen treffen muss – in diesen Momenten muss man Führungsstärke zeigen und immer das Wohl des Fußballs vor Augen haben, unabhängig davon, wie die Entscheidung ankommt.

Zurück zum Fußball – was ist das schönste Spiel, das Sie je gesehen haben?

Da kann ich mich nicht auf eines beschränken. Ich nenne Ihnen drei: die drei Endspiele von 2008 bis 2012, dank denen wir zweimal Europameister und einmal Weltmeister geworden sind.

Und was ist das schönste Tor, das Sie je gesehen haben?

Es tut mir leid für meinen geschätzten Kollegen Greg [Clarke, Präsident des Englischen Fußballverbands und Mitglied des FIFA-Rats], aber da muss ich mich für Maradonas Tor gegen England bei der WM 1986 entscheiden. Er ist eine der großen Figuren unseres Sports und ein Tor wie dieses möchte jeder Fußballer erzielen.

Sind Sie immer noch aufgereggt, wenn Sie ein Fußballstadion betreten?

Es vergeht kein Tag in meinem Leben, an dem ich gedanklich nicht auf dem Spielfeld bin, und wenn ich dann auf einem stehe oder ein Stadion betrete, fühle ich immer noch dasselbe wie in meiner Zeit als Spieler. Ab und zu spiele ich mit Freunden, das hilft mir, dieses Kribbeln loszuwerden. Heute spiele ich aber vorne und nicht mehr in der Abwehr. Ich habe genug gelitten, als ich die Messis, Ronaldinhos, Figos, Robbens und Villas dieser Welt decken musste; jetzt bin ich für's Toreschießen zuständig, zumindest in der Theorie...

Bei welchen Spielern und Mannschaften fieberrn Sie heute mit?

Wir haben das Glück, dass die UEFA den besten Klubwettbewerb der Welt organisiert: die Champions League. Ich unterstütze immer die spanischen Vertreter, muss aber sagen, dass einige andere Mannschaften letzte Saison fantastischen Fußball gespielt haben – zum Beispiel Ajax, das mit seinen vielen jungen Spielern an das große Ajax von früher erinnerte, oder Klopps Liverpool. Den Titel in der letzten Saison haben sie seiner harten Arbeit zu verdanken.

Sind Sie stolz, zur Entwicklung der UEFA beitragen zu können, insbesondere auf höchster Ebene als UEFA-Vizepräsident?

Sehr stolz. Ich möchte meinen Kollegen aus praktisch allen Nationalverbänden für ihre wunderbare Unterstützung bei meiner Wahl ins UEFA-Exekutivkomitee und natürlich auch Aleksander Čeferin danken, der mich als Vizepräsident vorgeschlagen hat. Ich kann von allen Mitgliedern etwas lernen und versuche, in jeder Sitzung einen bescheidenen Beitrag zu leisten. Es ist angenehm, einem Gremium anzugehören, in dem eine aktive Teilnahme und ein Austausch unter allen Mitgliedern möglich ist.

Wie betrachten Sie die Entwicklung der UEFA als Dachverband des europäischen Fußballs?

Die UEFA hat die wichtige Aufgabe sicherzustellen, dass das Modell der Fußballpyramide auf dem ganzen Kontinent eingehalten wird. Die europäischen Verbände stehen vor bedeutenden Herausforderungen und für uns ist es sehr wichtig, dass die UEFA unsere Interessen verteidigt und die Grundprinzipien des Fußballs schützt.

Auf die UEFA ist immer Verlass. Institutionen werden an ihren Anführern gemessen,

und in diesem Fall steht Aleksander Čeferin für Standhaftigkeit, Ehrlichkeit, Dialog und Solidarität. Wir dürfen nicht vergessen, dass es im gesamten europäischen Fußball keine Dachorganisation gibt, die sich so stark um die kleineren Mitglieder kümmert wie die UEFA.

Wie wichtig sind für Sie Respekt und Fairplay im Fußball?

Äußerst wichtig, weil Fußball die Sportart Nr. 1 ist und die größte Medienaufmerksamkeit erhält. Fußball ist ein Spiegelbild der Gesellschaft, insbesondere für junge Menschen.

Wenn Sie für die Zukunft des Fußballs einen Wunsch frei hätten, wie würde er lauten?

Dass es in Europa niemanden mehr gibt, der Fußball spielen möchte und dies aus welchem Grund auch immer nicht kann. Ich bin überzeugt, dass die UEFA mit Unterstützung von uns allen in den Nationalverbänden dieses Ziel erreichen kann. ☺



„Die schönsten Spiele, die ich je gesehen habe, sind die drei Endspiele von 2008 bis 2012, dank denen wir zweimal Europameister und einmal Weltmeister geworden sind.“



20 LÄNDER DÜRFEN BEREITS TRÄUMEN

Die großen Teams des Kontinents haben die Qualifikation für die EM 2020 geschafft und werden bei der Endrunde um die Nachfolge Portugals kämpfen. Von den 20 bereits qualifizierten Nationen ist Finnland einziger Neuling, während die letzten vier Startplätze im März 2020 vergeben werden. Ein kurzer Rückblick auf die EM-Ausscheidung, die alle Erwartungen erfüllt hat.



EXCLUSIV

GRUPPE A: England überragend, Tschechien zum siebten Mal in Folge dabei

Nach seiner Halbfinalqualifikation bei der WM 2018 bestätigte England (1. Platz, 21 Punkte) seine Aufwärtstendenz und dominierte seine Gruppe. Englands Sturm beeindruckte mit 37 Toren in acht Spielen (4,6 pro Spiel, bester Wert). Zusammen mit Harry Kane, dem besten Torschützen der EM-Qualifikation mit zwölf Treffern, dürfen die jungen Engländer vom Gewinn ihres ersten EM-Titels träumen – und zwar im Wembley-Stadion, wo sie ihre drei Gruppenspiele und ein mögliches Halbfinale und Finale austragen werden. Tschechien (2. Platz, 15 Punkte) konnte den Engländern als einziges Team Paroli bieten (2:1-Sieg in Prag) und qualifizierte sich in der Folge für seine siebte EM hintereinander. Zu verdanken hatte Tschechien dies vor

allem seiner Heimstärke (4 Siege). Kosovo* mit Vedat Muriqi (4 Tore) bestritt die erste EM-Qualifikation seiner Geschichte (3. Platz, 11 Punkte). Nach starkem Beginn blieben die Kosovaren bis zum vorletzten Spieltag und der 1:2-Niederlage gegen die Tschechen auf Qualifikationskurs. Weder Bulgarien* (4. Platz, 6 Punkte) noch Montenegro (5. Platz, 3 Punkte) hatten der Offensivstärke der anderen Teams in ihrer Gruppe etwas entgegenzusetzen.

GRUPPE B: Ukraine problemlos, Portugal mit Hängen und Würgen

Der amtierende Europameister Portugal (2. Platz, 17 Punkte) galt in dieser Gruppe als Favorit. Letztlich wurde aber die Ukraine (1. Platz, 20 Punkte) ungeschlagen Gruppenster (6 Siege, 2 Remis). Neben ihrer großen Abwehrstärke (4 Gegentore) bewiesen die Spieler von Andri Schewtschenko,

dass sie auch bei wichtigen Spielen Topleistungen abrufen können. Mit dem 2:1-Heimsieg gegen Portugal feierten sie einen bedeutenden Prestigeerfolg. Portugal dagegen sicherte sich seine Qualifikation erst am letzten Spieltag mit einem 2:0-Sieg in Luxemburg. Nach zwei Unentschieden zu Beginn der EM-Qualifikation konnte sich Portugal auf den unverwüstlichen Cristiano Ronaldo (11 Treffer, 99 Tore für die Nationalelf insgesamt) verlassen, um sich zum siebten Mal in Folge für eine EM-Endrunde zu qualifizieren. Diese Qualifikation ging auf Kosten Serbiens*, das – trotz zehn Toren von Aleksandar Mitrović – gegen die Ukraine und Portugal zu wenige Punkte holte (je 2 Niederlagen und Unentschieden). Luxemburg (4. Platz, 4 Punkte) platzierte sich am Schluss vor Litauen (5. Platz, 1 Punkt), das es am ersten Spieltag zu Hause mit 2:1 geschlagen hatte. →

Harry Kane war mit zwölf Treffern bester Torschütze der European Qualifiers und hatte maßgeblichen Anteil an der Qualifikation Englands für die Endrunde.





Getty Images

GRUPPE C: Deutschland und die Niederlande – wer sonst?

Unmittelbar nach der Auslosung schien eines klar: In dieser Gruppe würde kein Weg an Deutschland und den Niederlanden vorbeiführen. Und so kam es dann auch. Nach dem frühen Aus in der Gruppenphase der WM 2018 fand Deutschland (1. Platz, 21 Punkte) zu seiner alten Stärke zurück und qualifizierte sich zum 13. Mal (!) in Folge seit 1972 für eine EM-Endrunde. Eine Reihe junger Spieler, allen voran Serge Gnabry (8 Tore), übernahm das Zepter in Joachim Löws Team und lieferte sich zwei packende Duelle mit den Niederlanden (2. Platz, 19 Punkte). In den zwei Direktbegegnungen behielt jeweils das Auswärtsteam die Oberhand. Nach ihrer Abwesenheit bei der EM 2016 und der WM 2018 fand die Negativserie der Niederländer endlich ein Ende. Getragen wurden sie vom bärenstarken Memphis Depay (6 Tore, 8 Vorlagen) und mehreren anderen Leistungsträgern, die langsam, aber sicher zu europäischen Größen heranreifen: Van Dijk, De Ligt, De Jong, Wijnaldum und viele mehr. Hinter den beiden Platzhirschen zeigte Nordirland* (3. Platz, 13 Punkte) bemerkenswerte Leistungen und patzte weder gegen Belarus* (4. Platz, 4 Punkte) noch gegen Estland (5. Platz, 1 Punkt). Für Belarus und Estland rückte die Qualifikation rasch in weite Ferne.

GRUPPE D: Schweiz mit Bestätigung, Dänemark gefestigt

In dieser Gruppe hielt die Spannung mitunter am längsten an, und zwar bis zum letzten Spieltag und bis zur letzten Sekunde der Partie zwischen der Republik Irland und Dänemark (1:1). Mit dem Siegtor hätten die Iren* (3. Platz, 13 Punkte), die vor allem durch ihre Stabilität beeindruckten (lediglich 7 Tore und 5 Gegentore), die Dänen (2. Platz, 16 Punkte) noch überflügelt. Doch das Team um Christian Eriksen (5 Tore, 4 Vorlagen) hielt dem Druck stand und wurde am Schluss mit der Qualifikation für die Endrunde belohnt. Neben Dänemark qualifizierte sich auch die Schweiz (1. Platz, 17 Punkte). Damit bestätigten die Eidgenossen ihre Zugehörigkeit zum Kreis der stärksten Mannschaften in Europa. Und mit 15 verschiedenen Torschützen waren sie sehr

Rekordteilnehmer Deutschland mit Serge Gnabry ist zum 13. Mal bei der Endrunde dabei, während sich die Niederlande nach der verpassten EURO 2016 als Gruppenzweite qualifizieren konnten.

In der am härtesten umkämpften Gruppe sicherte sich Kroatien das EM-Ticket am letzten Spieltag dank einem 3:1-Heimsieg über die Slowakei; der Vizeweltmeister gewann damit alle Heimspiele.

breit abgestützt. Wie Dänemark sicherten sich die Schützlinge von Vladimir Petković ihre Qualifikation am letzten Spieltag mit einem diskussionslosen 6:1-Sieg in Gibraltar. Gibraltar (5. Platz, 0 Punkte) kassierte 31 Gegentore in 8 Spielen, schnitt damit aber deutlich besser ab als noch vor vier Jahren. Trotzdem kam Gibraltar hinter dem kämpferischen Georgien* (4. Platz, 8 Punkte) nicht über den letzten Rang hinaus.

GRUPPE E: Kroatien und Wales mit letzter Kraft

In der bei weitem ausgeglichstenen Gruppe änderte sich die Tabelle nach jedem Spieltag. Zuletzt kam es zu zwei „Endspielen“: In der ersten entscheidenden Partie schlug Kroatien (1. Platz, 17 Punkte) die Slowakei (3. Platz, 13 Punkte) nach Pausenrückstand mit 3:1. Dem WM-Finalisten 2018 drohte das Aus, doch dank seiner Erfahrung und Heimstärke (4 Siege) reichte es zum Schluss doch noch. Im zweiten „Endspiel“ löste Wales (2. Platz, 14 Punkte) sein EM-Ticket dank einem 2:0-Sieg gegen Ungarn (4. Platz, 12 Punkte). Ein Doppelpack von Aaron Ramsey erlaubte es den Teamkollegen von Gareth Bale, sich nach der wunderbaren EM 2016 (Halbfinale) erneut für die Endrunde zu qualifizieren. Nach ihrer EM-Teilnahme in Frankreich im Jahr 2016 müssen sich die Slowakei* und Ungarn* selber an der Nase nehmen: In einer heftig umkämpften Gruppe (2,65 Tore pro Spiel, niedrigster Durchschnittswert), in der kein Spieler mehr als drei Tore erzielte, ließen sie sich die Chance auf die Direktqualifikation entgehen. Aserbaidschan (6. Platz, 1 Punkt) rundete die Gruppe ab und kassierte verhältnismäßig wenig Gegentore (18). Allerdings fiel das Land im Kaukasus als einziger EM-Gastgeber endgültig aus dem Rennen, da es nicht an den Playoffs der Nations League teilnehmen wird.

GRUPPE F: Spanien und Schweiz ebenfalls mit dabei

Selbst wenn Spanien (1. Platz, 26 Punkte) seit seinen drei Titelgewinnen von 2008 (EM), 2010 (WM) und 2012 (EM) keine großen Stricke mehr zerrissen hat, bleibt es eines der Schwergewichte des europäischen Fußballs – und bewies das einmal mehr, indem es sich in seiner Gruppe klar →





Getty Images

durchsetzte. Die Tiefe des spanischen Fußballs ist bemerkenswert (in 10 Begegnungen wurden 35 Spieler eingesetzt), und die Mischung aus erfahrenen Spielern (z.B. Ramos, Busquets, Alba) und jungen, hungrigen Akteuren (u.a. Kepa, Rodri, Oyarzabal) scheint sich zu bewähren. Als Viertelfinalist in Russland trat Schweden (2. Platz, 21 Punkte) weiter überzeugend auf und qualifizierte sich ohne größere Probleme für seine sechste EM-Endrunde in Folge. Die Spieler von Janne Andersson zeigten konstant gute Leistungen. Genau das fehlte den Norwegern* (3. Platz, 17 Punkte), obwohl sie im skandinavischen Derby gegen die Schweden zweimal unentschieden spielten. Rumänen* (4. Platz, 14 Punkte) ist der andere große Geschlagene in dieser Gruppe; daran konnte auch das Duo Puşcaş/Keşerü (zusammen 11 Tore) nichts ändern. Die Färöer-Inseln (5. Platz, 3 Punkte) und Malta (6. Platz, 3 Punkte) bildeten die Schlusslichter und gewannen beide ihre Heimspiele gegeneinander.

GRUPPE G: Polen und Österreich eine Klasse für sich

Polen (1. Platz, 25 Punkte) wird zum vierten Mal in seiner Geschichte und zum vierten Mal hintereinander an einer EM-Endrunde teilnehmen. Die Teamkollegen des stets bestechenden Robert Lewandowski (6 Treffer) konnten sich auf ihre solide Abwehr (5 Gegentore) verlassen. Hinter Polen qualifizierte sich auch Österreich (2. Platz, 19 Punkte) relativ locker, insbesondere dank vier Heimsiegen. Die zwei Auftaktniederlagen und die Niederlage gegen Lettland (6. Platz, 3 Punkte) am letzten Spieltag änderten nichts daran. Nordmazedonien* (3. Platz, 14 Punkte) spielte die beste Qualifikation seiner Geschichte. Dabei traf die große Nachwuchshoffnung Eljif Emas viermal. Die Nordmazedonier zeigten sich vor allem bei den Heimspielen sehr kampfstark und feierten Siege gegen Lettland (3:1), Slowenien (2:1) und Israel (1:0). Obwohl sie nie richtig den Anschluss an die Spitzenseite verloren, gelang es Slowenien (4. Platz, 14 Punkte)

und Israel* (5. Platz, 11 Punkte) nicht, Polen und Österreich auf Dauer zu fordern.

GRUPPE H: Frankreich und Türkei sicher

Seit 1992 hat Frankreich (1. Platz, 25 Punkte) keine EM-Endrunde mehr verpasst. Diese Serie findet auch 2020 ihre Fortsetzung, obwohl die Weltmeister nicht wirklich glänzten und nur das Nötigste taten, um sich zu qualifizieren. Die Schützlinge von Didier Deschamps rund um das schlagkräftige Duo Giroud (6 Tore) / Griezmann (3 Tore, 7 Vorlagen) mussten lediglich gegen die Türkei unten durch: In Konya verloren sie mit 0:2, in Paris spielten sie 1:1 unentschieden. Dank vier Siegen und einem Unentschieden zu Hause sowie der mit Çağlar Söyüncü und Merih Demiral („türkische Mauer“) besten Abwehr aller Gruppen (3 Gegentore, gleich wie Belgien) qualifizierte sich die Türkei (2. Platz, 23 Punkte) souverän. Nach den Teilnahmen bei der EM 2016 und der WM 2018 schaffte Island* (3. Platz, 18

Punkte) den Hattrick nicht auf Anhieb. Trotzdem war der Inselstaat zu Hause eine Macht, einzig Frankreich konnte nicht besiegt werden. Nach seiner historischen Qualifikation für die EM 2016 fiel Albanien (4. Platz, 13 Punkte) keineswegs ab, ebenso wie Andorra (5. Platz, 4 Punkte), das in seinen fünf bisherigen EM-Qualifikationen keinen einzigen Punkt erzielt hatte. Die Andorraner feierten gegen das abgeschlagene Moldawien (6. Platz, 3 Punkte) einen 1:0-Sieg.

GRUPPE I: Belgien unbeirrt, Russland unmittelbar dahinter

10 Spiele, 10 Siege. Bester Sturm mit 40 Treffern. Beste Abwehr mit 3 Gegentoren. Siege in Höhe von 9:0, 6:1, je zweimal 4:0 und 3:0, sieben Tore von Lukaku, je sieben Vorlagen von Hazard und De Bruyne, 15 verschiedene Torschützen... Die EM-Qualifikation Belgiens (1. Platz, 30 Punkte) kommt einer Warnung an die Konkurrenz gleich: Nach der bitteren Niederlage gegen Frankreich im WM-Halbfinale 2018 wird die goldene Generation des belgischen Fußballs mehr denn je ein

Anwärter auf den EM-Titel 2020 sein. Hinter den Roten Teufeln dominierte Russland (2. Platz, 24 Punkte) auf seine Art: acht Siege in acht Begegnungen gegen die anderen Gegner der Gruppe. Dsjuba (9 Tore) und Tscherischew (5 Tore) waren die Speerspitzen des torhungrigen russischen Sturms (33 Treffer), der bereits bei der erfolgreichen Heim-WM 2018 positiv aufgefallen war. Schottland* (3. Platz, 15 Punkte), Zypern (4. Platz, 10 Punkte) und Kasachstan (5. Platz, 10 Punkte) blieben hinter dem qualifizierten Duo nur die Brosamen, während San Marino (6. Platz, 0 Punkte) absolut chancenlos blieb, insgesamt 51 Gegentreffer kassierte und lediglich ein Tor selber schoss.

GRUPPE J: Italien wiedererstarkt, Finnland erstmals dabei

Neben Belgien war Italien die einzige Nation, welche die EM-Qualifikation mit reiner Weste überstand und mit ähnlich beeindruckenden Zahlen aufwarten konnte: 10 Siege, 37 Tore, 4 Gegentore. Kein italienischer Spieler erzielte mehr als vier Treffer, was von der kollektiven Stärke der Squadra Azzurra zeugt. Diese Zahlen belegen,

wie massiv Roberto Mancini die italienische Nationalmannschaft nach dem historischen Scheitern in der Qualifikation für die WM 2018 umgeformt hat. Sinnbildlich für dieses neue, offensive Italien steht der 9:1-Kantersieg gegen Armenien, der höchste Sieg seit 1948. Finnland (2. Platz, 18 Punkte) reihte sich hinter Italien ein und ist damit die 34. Nation, die sich für die EM-Endrunde qualifiziert hat. Angeführt von ihrem Starspieler Teemu Pukki (10 Tore) lösten die Finnen erstmals das EM-Ticket. Mit Griechenland (3. Platz, 14 Punkte) ließen sie einen höher dotierten Gegner hinter sich, ebenso wie das aufstrebende Bosnien-Herzegowina* (4. Platz, 13 Punkte). Beide Teams wurden in Tampere besiegt. Finnland ist bis jetzt der einzige EM-Neuling, während Griechenland der einzige ehemalige Europameister ist, der nicht teilnehmen wird. Armenien (5. Platz, 10 Punkte) schaffte eine Überraschung in Griechenland (3:2-Sieg), und auch die Leistung Liechtensteins (6. Platz, 2 Punkte) durften sich sehen lassen. ⚽

*Teilnehmer der EM-Playoffs aufgrund ihrer Resultate in der Nations League

Belgien gewann als einzige Mannschaft neben Italien alle zehn Spiele und erzielte mit 40 Toren (bei nur drei Gegentoren) auch die meisten Treffer.





STARTSCHUSS IN BUKAREST ZUR GRÖSSTEN EM DER GESCHICHTE

Titelverteidiger Portugal trifft in der Gruppenphase auf Deutschland und Frankreich; das Eröffnungsspiel bestreiten Italien und die Türkei am 12. Juni in Rom.

Mit der Endrundenauslosung am 30. November in der Romexpo in Bukarest ist die UEFA EURO 2020 ein gutes Stück nähergerückt. Besonders reizvoll ist die Ausgangslage in Gruppe F mit Europameister Portugal, Weltmeister Frankreich, EM-Rekordsieger Deutschland und einem Playoff-Teilnehmer. Zudem kommt es zur Neuauflage mehrerer Qualifikationsduelle wie Spanien - Schweden, England - Tschechien und Russland - Belgien.

Bei der Auslosung wurden die 20 qualifizierten Teams und die vier noch nicht feststehenden Playoff-Sieger in sechs Gruppen eingeteilt. Für das einzigartige, im kommenden Sommer in zwölf Städten

in ganz Europa ausgetragene Turnier sind attraktive Begegnungen garantiert.

Bei der Auslosungszeremonie traten das Bukarester Symphonieorchester und das Künstlerkollektiv 7 Fingers aus Montreal auf, das für jede Austragungsstadt einen anderen Tanz aufführte.

Zu den weiteren Gästen zählte der Komponist des offiziellen Soundtracks der EURO 2020, DJ Martin Garrix, der die enge Verbindung zwischen Sport und Musik unterstrich. „*Es ist eine Riesenehre für mich*“, so der 23-Jährige. „*Sport und Musik haben eine eigene Sprache, die jeder versteht. Ich kann es kaum erwarten. Das Schöne ist, dass Menschen zusammenkommen. Ob bei einem Konzert oder im Stadion*

bei einem Spiel der eigenen Mannschaft – es ist ein Gefühl, das wir alle kennen.“

Das Turnier wird aus Anlass des 60-jährigen Bestehens der Fußball-Europameisterschaft auf dem ganzen Kontinent ausgetragen, und die Zeremonie bot einen ersten Vorgeschmack auf die zwölf Gastgeberstädte. In Videoclips präsentierte das Endrundenmaskottchen Skillzy zusammen mit seinem Freestyler-Team dem Publikum Sehenswürdigkeiten von Bilbao bis Baku.

Ein Rückblick auf die EURO 2016 durfte auch nicht fehlen – daraufhin brachten Ricardo Carvalho und João Mário, zwei Mitglieder des portugiesischen Europameisterteams, den Henri-Delaunay-Pokal auf die Bühne.



Playoffs zur Ermittlung der vier letzten Endrundenteilnehmer

Vier Startplätze bei der EURO 2020 werden im Rahmen der Playoffs der European Qualifiers im März 2020 vergeben.

Sechzehn Mannschaften sind aufgrund ihres Abschneidens in der UEFA Nations League 2018/19 für die Playoffs qualifiziert – es handelt sich dabei entweder um Nations-League-Gruppensieger, die noch nicht für die EURO 2020 qualifiziert sind, oder um Teams, die in Übereinstimmung mit Absatz 16.03 des Wettbewerbsreglements für bereits qualifizierte Gruppensieger nachgerückt sind, d.h. die jeweils vier besten übriggebliebenen Mannschaften jeder Liga.

Im Gegensatz zu früheren Ausgaben werden die Playoffs zur EURO 2020 in einzelnen Spielen ausgetragen. Für jeden der vier Playoff-Wege wurden den Teams auf Grundlage der Gesamttabelle der UEFA Nations League Setzpositionen von 1 bis 4 zugewiesen. Mit Blick auf die vier Playoff-Endspiele wurde am 22. November ausgelost, welche Halbfinalsieger die letzte Hürde zu Hause in Angriff nehmen können. Die Sieger der vier Playoff-Endspiele qualifizieren sich für die EURO 2020.

SPIELPLAN DER PLAYOFFS

Halbfinalbegegnungen

Donnerstag, 26. März 2020

Weg A: Island - Rumänien, Bulgarien - Ungarn

Weg B: Bosnien-Herzegowina - Nordirland, Slowakei - Republik Irland

Weg C: Schottland - Israel, Norwegen - Serbien

Weg D: Georgien - Belarus, Nordmazedonien - Kosovo

Endspiele

Dienstag, 31. März 2020

Weg A: Bulgarien/Ungarn - Island/Rumänien

Weg B: Bosnien-Herzegowina/ Nordirland - Slowakei/Republik Irland

Weg C: Norwegen/Serbien - Schottland/Israel

Weg D: Georgien/Belarus - Nordmazedonien/Kosovo



Getty Images

Ricardo Carvalho und João Mário bringen den begehrten Henri-Delaunay-Pokal auf die große Bühne der Romexpo in Bukarest. 16 Mannschaften können sich noch Hoffnungen auf die vier letzten Startplätze bei der nächsten EM-Endrunde machen.



Dann war es Zeit für die Auslosung. Eine Reihe von EM-Legenden wie die ehemaligen Europameister Marcel Desailly, Ruud Gullit und Theo Zagorakis zogen auf Anweisung des stellvertretenden UEFA-Generalsekretärs Giorgio Marchetti die Kugeln aus den Töpfen. Die qualifizierten Ausrichterteams wurden automatisch ihren Gruppen zugewiesen, und schnell stand fest, dass Italien und die Türkei das Eröffnungsspiel am 12. Juni in Rom bestreiten würden.

Mit fortlaufender Dauer der Ziehung nahmen die Endrundengruppen immer klarere Konturen an – für das größte Aufsehen sorgten die anstehenden Gigantenduelle in Gruppe F. Hörbare Reaktionen gab es auch, als Schweden der spanischen Gruppe zugelost wurde – eine der Neuauflagen aus der Qualifikation. Auch einige der Personen, die in einem rumänischen Gewinnspiel Tickets für die Zeremonie gewonnen hatten, traten an die Mikrofone und teilten die allgemeine Vorfreude auf das Turnier, insbesondere mit Blick auf Gruppe F.

Die Spannung steigt, zumal im März noch die Playoffs zur Vervollständigung des Teilnehmerfelds anstehen – auf Europa wartet eine EM-Endrunde, wie es sie noch nie gegeben hat. ⚽

NEULAND FÜR FINNLAND

Zum ersten Mal in der Geschichte der Europameisterschaft konnten die finnischen Fußballfans während einer Endrundenauslosung danach fieben, welche Gegner ihrer Nationalmannschaft zugelost werden.

Nach zahlreichen Enttäuschungen bei Qualifikationen zu großen Endrunden wurden sie im November erlöst: Die Huuhkajat (Adlereulen), wie die Finnen ihre Nationalmannschaft nennen, lösten das Ticket zur EURO 2020 und qualifizierten sich damit zum ersten Mal überhaupt für eine EM-Endrunde.

Nach dem klaren 3:0-Erfolg über Liechtenstein in Helsinki war die ganze 5,5 Millionen Einwohner zählende Nation in Feierlaune. Dieser Sieg sicherte den Nordländern eine aktive Rolle bei der in zwölf Austragungsstätten stattfindenden Endrunde nächsten Sommer.

„Was für ein schöner Tag... Bei allen sind am 15. November Tränen geflossen, auch bei mir“, erklärte Hannu Tihinen, Sportdirektor beim Finnischen Fußballverband, anlässlich der UEFA-Konferenz zur Trainerausbildung auf Zypern.

„Das finnische Volk musste 112 Jahre auf diesen Moment warten [der Verband wurde 1907 gegründet]. Wie es auf die Qualifikation reagiert hat, war einfach unglaublich – ich war so glücklich für alle.“

Schmerzhafte Erinnerungen

Bislang konnte man die Qualifikationskampagnen Finlands unter das Motto „so nah und doch so weit“ stellen. Zwei davon hinterließen speziell große Narben. Im November 2007 brauchten die

kämpferisch stark aufspielenden Finnen unter dem damaligen Nationaltrainer Roy Hodgson im letzten Gruppenspiel in Lissabon einen Sieg über Portugal, um sich für die EM-Endrunde 2008 in Österreich und der Schweiz zu qualifizieren. Das torlose Unentschieden löste entsprechend nur Jubel auf der portugiesischen Seite aus.

„Ich stand damals auf dem Feld“, sagte Tihinen, der als Verteidiger 76 Mal für die Nationalmannschaft spielte und auf eine lange Karriere mit fast 400 Einsätzen und verschiedenen Stationen zurückblicken kann, so beim FC Zürich (Schweiz), Anderlecht (Belgien), West Ham (England), Viking Stavanger (Norwegen) und in Finnland bei KePS und HJK Helsinki.

„Wir spielten sehr gut, und wir hatten auch unsere Torchancen. Doch am Schluss stand die Enttäuschung; nach dem Spiel flossen in der Umkleide einige Tränen.“

Gleich bitter sind die Erinnerungen zehn Jahre zuvor an eine regnerische Oktobernacht. Im letzten Gruppenspiel gegen Ungarn, mit der Playoff-Qualifikation für die WM 1998 in Frankreich vor Augen, lagen die Finnen 1:0 in Führung, als in der Nachspielzeit ein ungarischer Schuss auf der Linie geklärt werden konnte, der Ball jedoch am finnischen Torhüter Teuvo Moilanen abprallte und gleichwohl im finnischen Tor landete.



**KLICK HIER
ZU SEHEN,
WIE DIE SPIELER
FEIERN**

UEFA

Der Weg zum finnischen Glück

Der Erfolg Finlands ist insbesondere mit der soliden Verteidigung, den zahlreichen Toren von Norwich-City-Stürmer Teemu Pukki und dem Scharfsinn von Trainer Markku Kanerva zu erklären. Dank diesen Faktoren konnte sich das Team problemlos den zweiten Platz hinter Gruppendiffominator Italien sichern.

Der Erfolg zeichnete sich schon vor der EM-Qualifikation ab, denn mit vier Siegen aus sechs Spielen hatte Finnland in der ersten UEFA Nations League 2018/19 seine Gruppe der C-Liga auf dem ersten Platz beendet und war verdient aufgestiegen.

Mutige neue Generation

„Diese schmerzhaften Erinnerungen sind viel präsenter bei denen, die seit Jahren die

„Viel Arbeit wurde geleistet, um eine finnische Fußball-identität und -philosophie zu schaffen sowie die Beziehungen zwischen dem Verband und den Klubs zu stärken.“

Hannu Tihinen
Sportdirektor beim Finnischen Fußballverband



Sportsfile



Geschichte des finnischen Fußballs miterlebt haben“, sinnierte Tihinen. „Die heutige Spielergeneration hat eine andere Mentalität. Sie spielt mutig auf und hat keine Angst, Dinge mit dem Ball auszuprobieren. Das erklärt vielleicht ihren Erfolg.“

Kanerva ist der Baumeister hinter dem guten Abschneiden Finlands bei der EM-Qualifikation und der Nations League. Der 55-Jährige ist ausgebildeter Lehrer und war zuvor Leiter der Trainerausbildung. Hannu Tihinen bestätigt, dass Kanerva enge Beziehungen mit seinen Spielern und dem Betreuerstab pflegt, was mitunter zu den positiven Ergebnissen beigetragen hat.

Einige Spieler haben unter Kanerva den Sprung von der U21- in die A-Nationalmannschaft geschafft. „Das hat natürlich auch viel geholfen – viele Spieler kennen ihn gut“, so Tihinen weiter. „Er legt großen Wert auf Details. Die Spieler kennen seinen Stil und wissen deshalb, was sie auf dem Feld machen müssen. Er weiß auch genau, wie er seinen Betreuerstab am besten einsetzt. Wir sind personell vielleicht nicht so breit aufgestellt wie andere Länder, aber alle kennen ihre Rolle genau. Die Qualifikation freut mich insbesondere für all diejenigen, die seit 20 Jahren im Dienst der Spieler und des Trainers stehen. Sie haben nun ihre verdiente Belohnung.“

Helsinki, 15. November: Nach der erstmaligen Qualifikation Finlands feiert Paulus Arajuuri den historischen Erfolg mit den Fans.

Unten: Der finnische Torjäger Teemo Pukki und der italienische Abwehrspieler Francesco Acerbi beim Qualifikationsspiel am 8. September.



Getty images

Hinten solid, vorne gefährlich

Stabilität und Beständigkeit waren Schlüssel-faktoren auf dem Weg Finlands zur EURO 2020. Hannu Tihinen: „Wir waren wirklich solid. Wir haben nur einmal schlecht gespielt, auswärts gegen Bosnien-Herzegowina. Auch gegen Italien haben wir trotz der beiden Niederlagen gut gespielt.“

Zu dieser soliden Basis kam der formstarke Goalgetter Pukki hinzu, der in der EM-Quali-fikation zehn Mal traf. „In den letzten 18 Monaten spielte er in seinem Klub und in der Nationalmannschaft herausragend“, so Tihinen über den Torjäger, der Norwich in der letzten Saison in die englische Premier League schoss.

Die finnische Fußballidentität

Fußball ist in Finnland mit 140 000 regis-trierten Spierinnen und Spielern die größte Sportart nach Teilnehmerzahlen. Am beliebtesten bleibt aber Eishockey. Der finnische Verband arbeitet unermüdlich daran, diese Lücke zu schließen. Hierfür hat er im Rahmen einer auf zehn Jahre ausgelegten nationalen Fußballstrategie eine umfassende Reorganisation auf den Weg gebracht.

„Viel Arbeit wurde geleistet, um eine finnische Fußballidentität und -philosophie zu schaffen sowie die Beziehungen zwischen dem Verband und den Klubs zu stärken“, erklärte Hannu Tihinen.

„In der Trainerausbildung und Nach-wuchsförderung haben wir neue Strukturen erarbeitet, die in Einklang mit dem nationa- len Schulsystem stehen. Wir wollen gut ausgebildete Trainer, die Kinder und Jugendliche voranbringen. Ziel ist es, das Momentum auf beiden Seiten zu nutzen. Unsere Aktivitäten in den Bereichen Trainerausbildung und Spielerentwicklung sollen so effizient wie in anderen Teilen Europas werden.“

Neue Erfahrung

Die Freude über den historischen Erfolg des finnischen Nationalteams ist im ganzen Land spürbar. Die Auslosung der EURO 2020 in Bukarest war aber auch eine Erinnerung daran, dass die Vorbereitung auf die erste EM-Endrunde ein hartes Stück Arbeit sein wird.

Als Vorbild dient ein anderes nordisches Land: Island erreichte bei der EURO 2016 in Frankreich das Viertelfinale. Ein positives Omen für Hannu Tihinen Landsleute? Darauf angesprochen, meinte dieser vielsagend: „Wenn unsere Spieler bis nächsten Sommer fit bleiben, glaube ich wirklich, dass wir jeden schlagen können.“ ⚽

MÜNCHEN IST BEREIT!

Die UEFA EURO 2020 wird ein Turnier der ganz besonderen Art, „ein außergewöhnliches Fußballfest“, sagt DFB-Präsident Fritz Keller. München sei das beste Beispiel für eine über den Kontinent hinausreichende Integration.

Dass der Fußball Menschen zusammenbringt und verbindet, gilt für diese EM mehr als für jede andere zuvor. Für Fritz Keller gibt es deshalb keinen besseren Ort als München, um dieses hehre Ziel der EURO 2020 zu erreichen. Als Präsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) darf Keller zu Recht stolz darauf sein, dass München einer der Austragungsorte der EM-Endrunde von nächstem Sommer ist. Ganz besonders freut er sich auch über das Gesamtkonzept des Großereignisses. „Ich halte es für eine ausgezeichnete Idee, weil gerade in unserer Zeit der Zusammenhalt Europas so wichtig ist und wir gemeinsam beweisen können, dass wir Brücken bauen und uns verständigen möchten“, so Keller.

„Wenn man weiß, welch großer organisatorischer Aufwand auf die UEFA und die einzelnen Nationen zukommt, dann kann man nachvollziehen, welche Herausforderung – aber vor allem welche Chance – ein solches Turnier für Europa ist. Wenn alle an einem Strang ziehen, werden wir ein außergewöhnliches Fußballfest feiern, das in die Geschichte eingeht.“

Stadt als Symbol

Für Keller verkörpert die bayerische Hauptstadt genau das, wofür das Turnier steht. „München ist eine Weltstadt mit Herz, das Oktoberfest ist weltberühmt und die Menschen hier sind sehr gastfreudlich. Es ist ein Symbol für die offene und tolerante Gesellschaft, die heute in Deutschland lebt

und die Menschen ohne jede Einschränkung herzlich begrüßt.“

Neben den Bildern aus den Stadien freue ich mich auch auf die Bilder von den Fanzonen, zum Beispiel vom wunderschönen Olympiapark, oder von den Biergärten, wo jeder einen Platz findet. Unser Anspruch ist es, ein Fußballfest für und mit allen zu feiern. Unsere Gäste in der Stadt München und in unserem Land werden unvergessliche Momente mit nach Hause nehmen.“

Deutschland wird zwar die übernächste EM alleine ausrichten, doch die Idee, eine Endrunde an zwölf Spielorten in zwölf Ländern auszutragen, findet Kellers volle Zustimmung: „Der Fußball in Deutschland ist – das ist unsere feste Überzeugung – ein Integrationsfaktor. Das Turnier bietet





„München ist eine Weltstadt mit Herz, das Oktoberfest ist weltberühmt und die Menschen hier sind sehr gastfreudlich. Es ist ein Symbol für die offene und tolerante Gesellschaft, die heute in Deutschland lebt und die Menschen ohne jede Einschränkung herzlich begrüßt.“

Fritz Keller
Präsident des Deutschen Fußball-Bundes

uns viele Chancen, diese Offenheit und Gastfreundschaft unter Beweis zu stellen. Dass wir zudem ein sicherer und organisatorisch erfahrener Standort sind, lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken.“

Teil des großen Ganzen zu sein, ist ein Gedanke, an dem Keller Gefallen findet. „Aufgrund seiner zentralen Lage im Herzen Europas und seiner Erfahrung mit Großereignissen ist Deutschland verpflichtet, sich für den europäischen Gedanken einzusetzen. Als Knotenpunkt des Kontinents werden wir im Sommer 2020 unzählige Fans aus der ganzen Welt in Deutschland begrüßen. Darauf freuen wir uns – und wir arbeiten leidenschaftlich dafür, dass wir unseren Beitrag zum Gelingen des Turniers leisten können.“

Mit der Vergabe der EURO 2024 nach Deutschland hat uns die UEFA große Verantwortung in die Hände gelegt. Wir möchten schon 2020 zeigen, dass wir als einer von zwölf Gastgebern mit dieser großen Aufgabe gewissenhaft umgehen können und das Vertrauen in uns rechtfertigen. Es wäre der falsche Ausdruck, diese Spiele ‚nur‘ als Generalprobe zu bezeichnen. Natürlich werden die beiden Ereignisse miteinander in Verbindung gebracht. Trotzdem sind es eigenständige Veranstaltungen, die unsere volle Konzentration verdienen. Unser Ziel muss es sein, dass die Menschen, die uns 2020 besuchen, auch 2024 wieder nach Deutschland kommen wollen.“

Langjährige Liebesbeziehung

Mit drei Titeln (gleich viele wie Spanien) und zwölf Endrundenteilnahmen ist Deutschland die erfolgreichste EM-Nation. Die Europameisterschaft ist für Deutschland wahre Leidenschaft. Und genau diese Leidenschaft möchte Keller 2020 wieder entfacht



Getty Images

sehen. „Fußball ist das letzte gemeinsame Lagerfeuer der modernen Gesellschaft. Und die Nationalmannschaft bringt es zum Glühen. Unsere Mannschaft befindet sich im Umbruch. Vor fünf Jahren haben wir den WM-Titel gewonnen und seither haben wir einige schwierige Zeiten überwunden. Bundestrainer Joachim Löw hat jungen Spielern das Vertrauen geschenkt und das Team befindet sich im Aufwind. Wir wollen die Zuschauer mit unserem Stil und unserem Einsatz begeistern. Zuletzt haben wir gemerkt, dass die deutschen Fans wieder stolz auf ihre Mannschaft sind. Und diese Entwicklung hat gerade erst begonnen.“

Die eigene Mannschaft zu unterstützen, ist allerdings nicht die einzige wichtige Rolle der Öffentlichkeit, so Keller weiter: „Die Arbeit der unzähligen freiwilligen Helfer ist von unschätzbarem Wert. Sie sind die freundlichen Gesichter eines Turniers und die lachenden Botschafter eines Landes. Wir wünschen uns, dass die Menschen den Wert des Ehrenamts erkennen und sich durch die EM für die Arbeit in Vereinen und der Gesellschaft begeistern können. Daraus lässt sich eine nachhaltige Entwicklung ableiten, die weit über die Strahlkraft des Turniers hinausgeht.“

Für Keller ist die vereinigende Kraft des Fußballs seine größte Stärke und die EURO 2020 ein wichtiges Schaufenster dafür. „Wir müssen mit allen in den Dialog treten, denen der Fußball als Motor unserer Gesellschaft wichtig ist. Keine dieser gewaltigen Herausforderungen werden wir alleine bewältigen. Daher brauchen wir Unterstützer. Wir möchten Brücken über alle Unterschiede hinweg bauen und eine gemeinsame, dauerhafte Gesprächsgrundlage im deutschen Fußball schaffen – damit sich jeder einbringen kann, dem unsere Werte wichtig sind.“ ☀

München

In Bayerns bevölkerungsreichster Stadt gehen Technologie und Tradition Hand in Hand. Dank des „Laptops und Lederhosen“-Ansatzes gehört die Region heute zu den wohlhabendsten und fortschrittlichsten in ganz Deutschland. Während sich zahlreiche Hightechfirmen in der Stadt niedergelassen haben, sind für die Besucher das Museumsviertel (sog. „Kunstareal“) und die gefeierte Brauereibranche mit dem Oktoberfest als jährlichem Höhepunkt die Hauptanziehungspunkte. Ein weiterer Publikumsmagnet ist die innovative Fußball-Arena München. Ihre beleuchtete Außenfassade ist seit der Ausrichtung von sechs Partien bei der Fußball-WM 2006 ein absoluter Blickfang. Inzwischen hat das farbige neue Stadion das altehrwürdige Olympiastadion abgelöst, wo Marco van Basten die Niederlande im EM-Finale 1988 mit einer denkwürdigen Direktabnahme zum Sieg geschossen hatte.

Spiele

- 16. Juni: Frankreich - Deutschland
- 20. Juni: Portugal - Deutschland
- 24. Juni: Deutschland - Playoff-Sieger (A oder D)
- 3. Juli: Viertelfinale

Fußball-Arena München
Fassungsvermögen: 70 000

Shutterstock





Der Trainer Marcos Spanos mit seinen Spielern bei einer praktischen Einheit im Rahmen der 13. UEFA-Konferenz zur Trainerausbildung in Nikosia.

KONFERENZ IN ZYPERN RÜCKT TRAINERAUSBILDUNG IN DEN FOKUS

Sportsfile

Fußballtrainer müssen richtig geschult werden, weshalb die UEFA bei einer Konferenz im November in Zypern die Schlüsselrolle von Trainerausbildern im Fußball betonte.

Die Spieler machen den Fußball für die Fans zu einem Erlebnis der besonderen Art – eine entscheidende Rolle kommt dabei auch den Trainern zu. Doch wie lernen diese eigentlich, das Potenzial ihrer Spieler voll auszuschöpfen? In ganz Europa werden Trainer von engagierten Ausbildern geschult, die – viele von ihnen in Zusammenarbeit mit der UEFA – in ihren jeweiligen Ländern wirken, um angehende Coaches auf verschiedenen Ebenen anzuleiten, zu bewerten und zu motivieren.

Gut ausgebildete Trainer sind die Voraussetzung dafür, dass der europäische Fußball leistungsstarke Spieler und Teams hervorbringt. Die anspruchsvolle Aufgabe der Trainerausbildung und die Frage, wie sich dieser Bereich auf absehbare Zeit entwickelt, standen im Zentrum der 13. Konferenz zur Trainerausbildung in Nikosia.

„Trainerausbilder stehen vielleicht nicht im Rampenlicht des Fußballs“, so UEFA-Präsident Aleksander Čeferin anlässlich der Eröffnung der Konferenz, die 150 Trainerausbilder, technische Direktoren und andere Experten aus Europa und darüber hinaus zusammen-

brachte. „Es steht aber außer Frage, dass sie Schlüsselfiguren sind und eine maßgebliche Rolle innehaben, wenn es darum geht, den Sport zu schützen und weiterzuentwickeln.“

Die Konferenz fand kurz vor der Auslosung der EURO 2020 statt. Zwei Nationaltrainer – Gareth Southgate (England) und Andri Schewschtenko (Ukraine) – dankten der UEFA für die Unterstützung bei ihrer Ausbildung. „Die Zeit, die ich im Rahmen von Kursen mit der UEFA verbringen konnte, war sehr bereichernd und hat meine Herangehensweise an das Spiel wesentlich beeinflusst“, so Southgate bei einer Videokonferenz. „Die theoretischen und praktischen Grundlagen, die ich mir in meiner Ausbildung bei Trainerkursen aneignen konnte, waren hervorragendes Rüstzeug für meine spätere Karriere“, ergänzte Schewschtenko.

Das Fundament der Trainerausbildung in Europa ist die UEFA-Trainerkonvention, der zurzeit 54 Mitgliedsverbände angehören. Seit ihrem Inkrafttreten im Jahr 1998 hat sie zu einer Verbesserung der Ausbildungsstandards beigetragen, die Glaubwürdigkeit

des Trainerberufs gestärkt und den Weg für die Freizügigkeit qualifizierter Trainer innerhalb Europas geebnet. Die Konvention bildet die Grundlage für die Arbeit von Trainerausbildern, dank der europaweit rund 190 000 Coaches über eine UEFA-Trainerlizenz verfügen. Zurzeit wird die Konvention überarbeitet und so konnte den Konferenzteilnehmenden mitgeteilt werden, dass die neue Fassung dem Exekutivkomitee im Frühjahr zur endgültigen Genehmigung unterbreitet werden soll.

Die Delegierten in Zypern waren sich einig, dass die Trainerausbildung stets weiterentwickelt werden muss, was bedeutet, dass Lern- und Evaluationsmethoden mit den Entwicklungen im Fußball und Trainerwesen Schritt halten müssen. UEFA-Vizepräsident Luis Rubiales, der auch den Vorsitz der Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung innehat, brachte die Schlüsselrolle der Trainerausbilder für den Sport auf den Punkt: „Sie sind unsere Lehrer – egal, ob im Männer-, Frauen- und Juniorenfußball oder auf Elitestufe – Ihre Arbeit ist von unschätzbarem Wert.“ ⚽

CRÈME DE LA CRÈME DER EUROPÄISCHEN VEREINSTRAINER BEIM UEFA-FORUM IN NYON

Auf der Tagesordnung des jährlichen UEFA-Elitetrainer-Forums in Nyon standen die europäischen Klubwettbewerbe und die Entwicklung des Fußballs.

Zur jüngsten Ausgabe des Forums am 11. November kamen einmal mehr zahlreiche Stars der Trainerszene im Haus des europäischen Fußballs zusammen. Die UEFA bot mit dem Forum erneut eine wichtige Plattform, um gemeinsam über verschiedene Fußballthemen zu diskutieren.

Nach Nyon gereist waren Massimiliano Allegri (erfahrener italienischer Coach), Carlo Ancelotti (SSC Neapel), Unai Emery (zum Zeitpunkt des Forums beim FC Arsenal), Paulo Fonseca (AS Rom), Rudi Garcia (Olympique Lyon), Josep Guardiola (Manchester City), Erik ten Hag (Ajax Amsterdam), Jürgen Klopp (FC Liverpool), Mircea Lucescu (erfahrener rumänischer Coach), Maurizio Sarri (Juventus Turin), Thomas Tuchel (Paris Saint-Germain) sowie Zinédine Zidane (Real Madrid).

Im Mittelpunkt des diesjährigen Treffens stand insbesondere das VSA-System, das seit der K.-o.-Phase der letzten Saison in der UEFA Champions League zum Einsatz kommt und in den vergangenen Monaten auch auf

andere europäische Klub- und Nationalmannschaftswettbewerbe ausgeweitet wurde.

Weitere Gesprächsthemen waren der internationale Spielkalender sowie die technischen und taktischen Trends der abgelaufenen Champions-League-Saison.

Ein wichtiger Termin für die UEFA

„Dieses Forum ist für die UEFA von großer Bedeutung, denn es stellt die einzige Gelegenheit dar, die wir haben, um mit den Top-Trainern ins Gespräch zu kommen“, so der stellvertretende UEFA-Generalsekretär Giorgio Marchetti. „Es ist unverzichtbar, ihnen zuzuhören, denn sie gehören zu den wichtigsten Akteuren des Fußballs.“

Giorgio Marchetti erklärte, dass die Coaches mit dem Vorsitzenden der UEFA-Schiedsrichterkommission, Roberto Rosetti, über das Videoschiedsrichterassistenten-System (VSA) diskutieren konnten. „Es ist nützlich, die Trainer und den obersten Vertreter der Unparteiischen zusammenzubringen“,

betonte Marchetti. „So können bestimmte Sachverhalte geklärt werden. Wir dürfen nicht vergessen, dass das VSA-System noch sehr neu ist. Es revolutioniert den Fußball und hilft uns, in spielscheidenden Situationen Fehler zu vermeiden. Bei einigen Details besteht noch Verbesserungsbedarf, aber ich denke, wir müssen uns die positiven Aspekte des Systems vor Augen führen.“

Die in Nyon anwesenden Trainer begrüßten die Möglichkeit, mit der UEFA in Dialog zu treten und sich abseits des üblichen Drucks und der Anforderungen des Alltags mit Kollegen auszutauschen und voneinander zu lernen. „Ich nehme schon seit einigen Jahren mit unterschiedlichen Trainern an diesem Forum teil“, erklärte Unai Emery. „Manche stehen noch am Anfang ihrer Karriere und andere bringen viel Erfahrung mit. Auf dem Platz sind wir natürlich Rivalen, aber hier verbringen wir die Zeit zusammen, um uns auszutauschen und besser kennenzulernen.“



THE TECHNICIAN



ROBBIE KEANE

'SPIELER UND TRAINER MIT WEITBLICK'

Robbie Keane ist ein Rekordjäger: In 146 Länderspielen für die Republik Irland erzielte er 68 Tore. Beim Austauschprogramm für UEFA-Pro-Lizenz-Aspiranten referierte er vor künftigen Trainern. Für UEFA Direct nahm er sich Zeit, um über seinen Wechsel ins Trainerlager, seine Trainerphilosophie und viele andere Themen zu sprechen.

Mit demselben Tempo, mit dem Robbie Keane die Verteidiger in der englischen Premier League und bei Länderspielen schwindlig spielte, startete er 2018 – nur kurz nachdem er seine Schuhe nach 21 Spielzeiten als Profifußballer an den Nagel gehängt hatte – seine Trainerkarriere.

Für den heutigen Trainerassistenten des FC Middlesbrough und der irischen Nationalmannschaft war dies jedoch keine spontane Entscheidung. Der irische Rekordtorschütze und profunde Fußballkenner hat bereits sechs Jahre vor seinem ersten Einsatz an der Seitenlinie begonnen, verschiedene UEFA-Trainerlizenzen zu erwerben.

Der Wechsel vom Spielfeld auf die Trainerbank, die Kunst des Toreschießens und die verschiedenen Herausforderungen als Trainer im Verein und in der Nationalmannschaft waren einige der Themen, die Keane in seinem Referat in Nyon ansprach.

Zu den anderen Referenten beim UEFA-Kurs gehörten der nordirische Nationaltrai-

ner Michael O'Neill, der ehemalige Präsident des FC Basel, Bernhard Heusler, Sergio Lara-Bercial, Dozent in Sportcoaching an der Leeds Beckett University, sowie Josh Hershman, Geschäftsführer von Ten Toes Media.

Bei den Diskussionen ging es insbesondere um wichtige Trends aus der letzten Saison der UEFA Champions League, die auch im neu erschienenen technischen Bericht zur UEFA Champions League 2018/19 auf www.uefatechnicalreports.com behandelt werden. Die technischen Berichte der UEFA geben einen wichtigen Einblick in die technischen und taktischen Entwicklungen des europäischen Fußballs. Sie können nunmehr gebündelt auf einer eigenen UEFA-Website aufgerufen werden.

War es für Sie von Anfang an klar, dass Sie nach Ihrem Rücktritt aus dem Profifußball direkt ins Trainerlager wechseln würden?

Mit dem Erwerb der Trainerlizenzen habe ich vor sechs Jahren begonnen. Gegen Ende meiner Karriere wusste ich, dass die Trainerlaufbahn mein nächstes Ziel sein wird. Als 21-jähriger Spieler denkt man natürlich nicht darüber nach, Trainer zu werden. Das ist ganz normal – man ist noch zu jung und konzentriert sich einfach auf die Gegenwart und den Beginn seiner Karriere. Später macht man sich dann auf jeden Fall Gedanken darüber. Mit 30 Jahren fing ich an, mich

intensiv damit zu befassen. Ich beobachtete, wie die Trainer mich behandelten, wie sie mit anderen Spielern umgingen und mit Leuten redeten, wie sie sich den Medien gegenüber verhielten und wie sie ihr Training gestalteten. Ich beobachtete sie stets genau, ohne dass sie sich dessen bewusst waren.

Haben sich Ihre Erwartungen als Trainer erfüllt? Und was war für Sie besonders schwierig oder überraschend?

Ich liebe diesen Beruf über alles. Ich habe das Glück, zwei Jobs als Trainerassistent zu haben: einen bei der irischen Nationalmannschaft, den anderen beim FC Middlesbrough. Das gibt mir verschiedene Impulse. Die Arbeit bei der Nationalmannschaft konzentriert sich auf drei oder vier Tage Training, dann ist wieder zwei Monate Pause. Will man da als Trainer etwas bewirken und auf dem Rasen verstanden werden, ist das nicht immer einfach. Frustrierend ist vielleicht das falsche Wort. Man hat einfach viel Spaß, und plötzlich ist es wieder für ein paar Monate vorbei. Und bei Middlesbrough bin ich voll im Tagesgeschäft involviert, bekomme das Beste aus beiden Welten mit. Ich lerne viel von Mick McCarthy, seine Erfahrung und sein Führungstalent sind sagenhaft. Ihm bei der Arbeit zuzuschauen, wie er die Dinge angeht und mit Leuten spricht, ist schlicht beeindruckend. Er war übrigens auch einer meiner Trainer. Bei Middlesbrough traf ich zudem auf Jon [Jonathan Woodgate], →

„Erachte deinen Job nicht als Arbeit. Fußball war für mich nie Arbeit. Ich werde für etwas bezahlt, das mir unglaublich viel Spaß macht. Das ist nicht Arbeit.“

THE TECHNICIAN



Robbie Keane ist
ein Rekordjäger:

68 Tore

erzielte er in
146 Länderspielen für
die Republik Irland

einen meiner langjährigen Freunde, der gleich alt ist wie ich. Auch ihn kann ich beobachten, wie er die täglichen Dinge handhabt.

Sie haben auf dem höchsten Niveau gespielt. Wie wichtig ist es, vor der Trainerkarriere selber Spieler gewesen zu sein?

Als Spieler lernt man, wie es in der Umkleidekabine zugeht. Man sammelt Erfahrungen im Umgang mit Fans und bei Auswärtsspielen – man weiß, wie es sich anfühlt, an einem Dienstagabend im Dezember von zu Hause wegzufahren. Man lernt den Umgang mit den Medien. Man hat also schon einen gewissen Vorsprung, was bestimmte Situationen betrifft. Das bedeutet jedoch nicht, dass man automatisch so gut wird wie andere Trainer. Man hat einfach mehr Erfahrung darin, wie man mit anderen umgeht, mit ihnen spricht und sie respektiert. Für mich ist das ein wesentlicher Faktor. Wer Trainer sein will und seinen Job liebt, muss sein Leben in den Dienst des Fußballs stellen. Ich habe Dublin im Alter von 15 Jahren verlassen, um bei den Wolverhampton Wanderers zu spielen. Meine Familie blieb in Irland. Vor zwei Jahren bin ich von Los Angeles nach Irland zurückgezogen, und für meine neue Karriere habe ich Irland bereits wieder verlassen. Meine Frau und meine Kinder sind nach wie vor in Irland. Das ist jedoch nur vorübergehend so, die Zukunft sieht unter Umständen ganz anders aus. Der Kreis hat sich buchstäblich geschlossen. Man muss sich mit Leib und Seele auf das einlassen, was man tun will. Für mich ist es eine völlig neue Reise, wobei der Fokus gleich bleibt: Ich will auch jetzt der Beste sein und mein Leben meinem Beruf widmen.

Welche Methodik wenden Sie als Trainer an? Wie vermitteln Sie den Spielern Ihr Wissen und Ihre eigene Spielphilosophie?

Es wird zu wenig Wert auf kleine Details gelegt. Jeder kann eine Trainingseinheit leiten. Das haben wir alle schon gemacht. Ich habe 20 Jahre lang an Trainingseinheiten teilgenommen – mit verschiedenen Trainern, die ihre Einheiten unterschiedlich gestalteten und eigene Zielvorstellungen hatten. Doch der entscheidende Faktor sind die kleinen Details. Wenn ein Spieler in einer Trainingseinheit ein solches Detail nachvollziehen kann und es ihm hilft, sich als Spieler zu verbessern oder daraus einen Wissensvorsprung für das nächste Spiel zu erzielen, sind wir bereits erfolgreich.

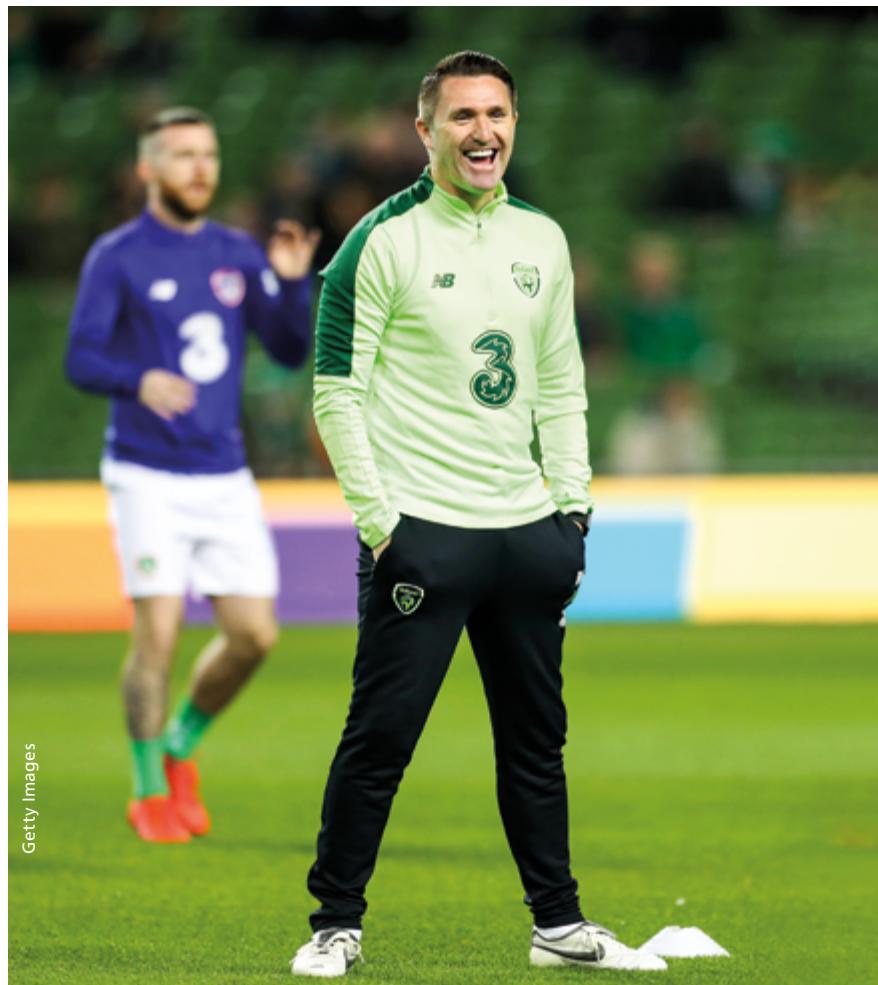
Als ehemaliger Spieler werden Sie überall erkannt und geachtet. Spüren Sie dadurch mehr Druck?

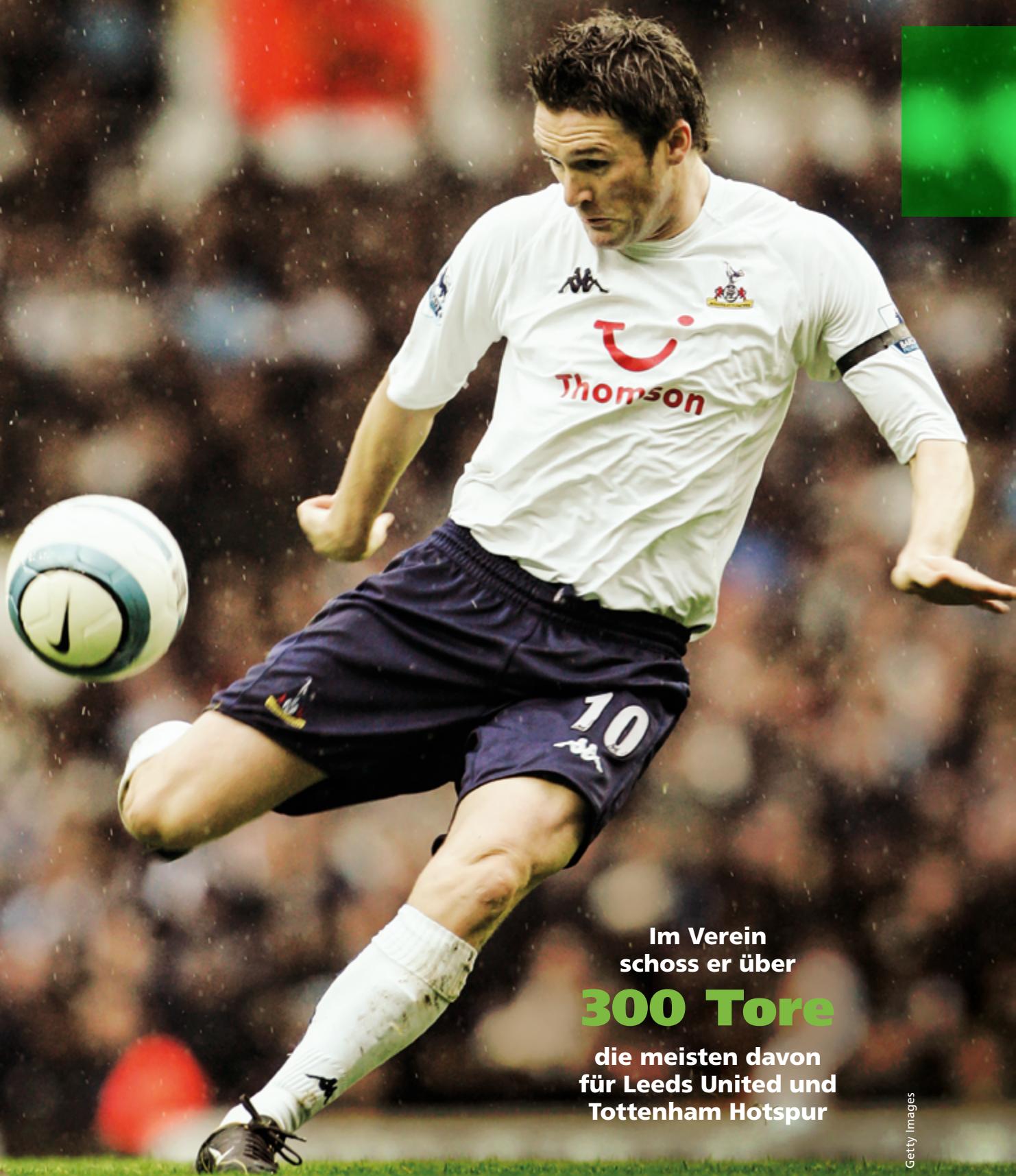
Das macht mir nichts aus. Ich hatte immer Druck und habe gelernt, damit umzugehen. Es ist wie Toreschießen. Tore zu schießen, ist Gewohnheitssache. Je mehr man schießt, desto einfacher wird es. Mit dem Druck ist es gleich. Ich selbst setze mich am meisten unter Druck. Ich finde es wichtig, immer die größtmögliche Integrität zu wahren. Bei einem Sieg sollte man nicht zu euphorisch sein, bei einer Niederlage nicht zu niedergeschlagen.

Welche Spielphilosophie bevorzugen Sie heute?

Das sichere Passspiel. Alle Mannschaften, in denen ich gespielt habe, setzten auf eine hohe Ballbesitzquote. Genau so will ich spielen. Aber man muss sich auch an die Umstände anpassen. Im Oktober spielen wir in der EM-Qualifikation gegen die Schweiz. Da wird unsere Ballbesitzquote nicht hoch sein. Wie stellen wir uns also darauf ein? Arbeiten wir im Vorfeld dieses Spiels also nur an der Ballbesitzquote? Wozu? Viel Ballbesitz werden wir sicherlich nicht haben. Folglich müssen wir stärker an Überzahlsituationen arbeiten, zum Beispiel mit mittelhoch oder →

„Ich beobachtete, wie die Trainer mich behandelten, wie sie mit anderen Spielern umgingen und mit Leuten redeten, wie sie sich den Medien gegenüber verhielten und wie sie ihr Training gestalteten. Ich beobachtete sie stets genau, ohne dass sie sich dessen bewusst waren.“





Im Verein
schoss er über
300 Tore
die meisten davon
für Leeds United und
Tottenham Hotspur

„Es geht darum, die Plattform zu nutzen, sich auf der Bühne wohlzufühlen, ohne Hemmungen vor Leuten zu reden, in der Lage zu sein, eine Trainingseinheit zu organisieren. Für alle Beteiligten war es eine großartige Erfahrung.“



tief stehenden Abwehrreihen. Oder wir müssen uns überlegen, wie wir Gegenstöße verhindern können. Die Devise muss lauten: Anpassung an die jeweilige Situation.

Was war der beste Ratschlag, den Sie als Spieler je erhalten haben?

Ich habe immer sehr viele Dinge aufgenommen, vielen verschiedenen Menschen und Trainern zugehört. Das Wichtigste überhaupt ist der Spaß an dem, was du tust. Erachte deinen Job nicht als Arbeit. Fußball war für mich nie Arbeit. Ich werde für etwas bezahlt, das mir unglaublich viel Spaß macht. Das ist nicht Arbeit. Jeden Tag, selbst im Alter von 37 Jahren, erwachte ich am Morgen und freute mich aufs Training. Jeden Samstagmorgen sehnte ich den Anpfiff herbei. Genau auf dieses Gefühl kommt es an. Du kannst nicht zum Training fahren oder morgens aufwachen und denken: „Oje, schon wieder Training.“ So darf es nicht sein, sonst verändert sich deine Einstellung, du verlierst deinen Fokus, und letztlich willst du nicht mehr der Beste sein, der du sein kannst.

Wie wichtig sind technologische Hilfsmittel, Daten und Analysen? Wie setzen Sie sie ein? Muss man immer auf dem neuesten Stand sein?

Ja, ich glaube schon. Das gehört heute zum Fußball. Man muss sich die neuen Möglichkeiten zunutze machen, wenn auch mit Augenmaß. Einem Spieler darfst du nicht verbieten, ein zusätzliches Schusstraining zu absolvieren, nur weil die Belastung für ihn zu groß sein soll. Wenn es seine Spezialität ist, darf er auch daran arbeiten. Und trotzdem muss man auf die Technologie hören, sie mit einbeziehen. Sie sagt einem nämlich, wann man seine Trainings am besten durchführt. Dienstags und mittwochs setzt man unter Umständen höhere Trainings-

reize als donnerstags. Einen Tag vor dem Spiel würde ich es keinesfalls wagen, einem Spieler zu sagen: „Deine Zahlen sagen mir, du bist müde.“ Psychologisch würde das umgehend bewirken, dass er am nächsten Tag müde ins Spiel steigt. Ich würde gerade umgekehrt argumentieren und dem Spieler sagen: „Du bist in Topform, deine Zahlen sind exzellent.“ Und erst am Montag würde ich versuchen, ihn aufzuklären. Man muss vorsichtig sein, wie man mit Menschen spricht, überlegen, wie man sie tatsächlich erreicht. Das nennt man Personalmanagement.

Im September spielte Troy Parrott als erster Ire seit Ihnen für Tottenham, und Caoimhín Kelleher spielte als erster Ire für Liverpool. Was sind die Gründe für das Wiedererstarken des irischen Juniorenfußballs?

Offensichtlich macht der Verband einiges richtig. Im Breitenfußball wird zweifelsohne Großartiges geleistet. Zusammen mit mir schafften damals auch Damien Duff, Richard Dunne und Shay Given den Durchbruch. Danach blieb es 20 Jahre ruhig mit Ausnahme von ein paar Eintagsfliegen. Nun hat es den Anschein, als ob fünf, sechs U21-Spieler das Potenzial haben, in ein, zwei Jahren den Sprung in die Nationalmannschaft zu schaffen. Natürlich liegt es an ihnen, ihren Fortschritten, ihrem Verbleib in den Vereinen, wo sie so viel wie möglich zum Einsatz kommen müssen. Dann und wann gibt es ein paar vielversprechende Spieler mit Potenzial. Ich hoffe, dass es die aktuelle Generation packt. Das könnte dem irischen

Fußball ohne Zweifel Auftrieb verleihen. Vielleicht kommen wir so wieder an das Niveau heran, das wir vor 15 oder 20 Jahren hatten.

Wie wichtig sind die Trainerausbildungen und Lizenzen der UEFA? Was bedeuten sie für Sie und Ihre Trainerarbeit im Allgemeinen?

Sie sind für alle von größter Bedeutung. Wir haben sämtliche Kollegen vom Irischen Fußballverband befragt, die gerade den Kurs besuchen. Ich bin mittlerweile seit sechs Jahren dran, von der B- zur A-Lizenz. Seither hat sich vieles verändert, und die Lizenzen sind für uns wichtiger denn je. Aus den Referaten, die wir uns anhören, leiten wir ab, wie man Leute führt, wie man mit ihnen spricht. Einige großartige Redner waren bei uns, darunter auch Mick McCarthy, den ich natürlich sehr gut kenne. Heute war Michael O'Neill hier. Für uns sind sie insofern wichtig, als dass sie alle in Irland arbeiten und Erfahrungen in England gesammelt haben. Allein ihnen zuzuhören, wie sie mit Menschen umgehen, ist für unser eigenes Selbstvertrauen als Redner Gold wert. Vor anderen zu sprechen, in einem Kurs oder auf einer Bühne, kann einem schon Angst einflößen. Gestern war ich dran mit meinem Referat. Für mich ist das inzwischen völlig normal. Vor fünf Jahren wäre es mir nicht so leicht gefallen, ein Referat zu halten und im Rampenlicht zu stehen. Es geht darum, die Plattform zu nutzen, sich auf der Bühne wohlzufühlen, ohne Hemmungen vor Leuten zu reden, in der Lage zu sein, eine Trainingseinheit zu organisieren. Für alle Beteiligten war es eine großartige Erfahrung. ☑

„Man muss vorsichtig sein, wie man mit Menschen spricht, überlegen, wie man sie tatsächlich erreicht. Das nennt man Personalmanagement.“

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH IN MADRID

Bei der dritten UEFA-GROW-Konferenz stand die Einführung der Initiative „Fußballverbände der Zukunft“, ein Rahmenwerk für Strategieentwicklung und evidenzbasierte Entscheidungsfindung, im Mittelpunkt.



der Fans sowie Verbesserung der Beliebtheit des Fußballs und Stärkung des eigenen Images, zu entwickeln.

Strategie als Schlüssel

„Fußballverbände der Zukunft“ ermöglicht den UEFA-Mitgliedsverbänden einen besseren Zugang zur Expertise des europäischen Dachverbandes. Die Konferenz in Madrid war in diesem Zusammenhang eine wichtige Plattform, in deren Rahmen die Tätigkeitsbereiche des UEFA-GROW-Programms und Erkenntnisse zur Bedeutung der strategischen Planung präsentiert wurden.

Eine eindeutige Strategie ist das erste der zehn Good-Governance-Prinzipien – das Team von UEFA GROW bietet Unterstützung bei der Entwicklung und Erstellung eines Entwurfs einer entsprechenden Strategie. Dies ist ein wichtiger Schritt für die 14 Nationalverbände, die im nächsten Jahr ihre Strategie überarbeiten werden, für alle, die noch nicht über eine solche verfügen, und für diejenigen, die ihre Geschäftsleistung bzw. ihre Verfahren zur Umsetzung ihrer Strategie überprüfen und verbessern wollen.

Bei der Konferenz konnten sich die Teilnehmenden über bewährte Vorgehensweisen austauschen, und Maciej Sawicki, Generalsekretär des Polnischen Fußballverbands (PZPN), leistete einen wertvollen Beitrag, als er ausführte, wie sein Verband „Fußballverbände der Zukunft“ einsetzt, um eine neue Organisationsstruktur sowie eine Strategie für den PZPN und den polnischen Fußball zu entwerfen.

So erläuterte er beispielsweise die Bemühungen des Verbands, sein Branding zu verbessern, indem getrennte Logos für den Verband und seine Nationalmannschaften geschaffen wurden. Ferner vermittelte er drei wesentliche Botschaften und sprach darüber, dass es erstens klar sein müsse, dass das Verbandspersonal die lokale Situation und die Bedürfnisse des Verbands

Natürlich können wir zusammen wachsen. Der europäische Fußball ist in ausgezeichneter Verfassung, aber es gibt immer Verbesserungspotenzial. Wenn wir uns weiter verbessern können, dann werden wir sowohl auf als auch neben dem Spielfeld wettbewerbsfähiger. Wir sind stark, wir sind gut, aber wir können noch besser sein.“

Diese anregenden Worte richtete Karl-Erik Nilsson, erster UEFA-Vizepräsident und Präsident des Schwedischen Fußballverbands, im Oktober an zahlreiche Generalsekretäre, CEOs und Strategieleiter der 55 UEFA-Mitgliedsverbände, die in Madrid zur dritten, jährlich stattfindenden UEFA-GROW-Konferenz zusammengekommen waren.

Eine wichtige Etappe, um gemeinsam weiter zu wachsen, ist die Initiative „Fußball-

verbände der Zukunft“, die am 30./31. Oktober in der spanischen Hauptstadt offiziell auf den Weg gebracht wurde. „Fußballverbände der Zukunft“ entstand in Zusammenarbeit mit allen 55 UEFA-Mitgliedsverbänden und unter Berücksichtigung von Rückmeldungen von über 40 Branchenvertretern sowie einer ähnlichen Zahl an externen Beratern aus dem unternehmerischen und sportlichen Umfeld. Die Initiative soll datenbasierte Studien, die Erhebung von Marktinformationen und den Einsatz von Branchenexperten bei der Strategieentwicklung im europäischen Fußball fördern.

Die Nationalverbände können diesen strategischen Rahmen nutzen, um ihre eigenen Strategien, z.B. in den Bereichen Erhöhung der Teilnehmerzahlen, Maximierung des Geschäftspotenzials, Einbindung



„Wir müssen das Rad nicht in allen 55 Nationalverbänden neu erfinden. Wir können voneinander lernen und das Team von UEFA GROW bietet in dieser Hinsicht wertvolle Unterstützung. Ich freue mich wirklich darauf, dass in den kommenden Jahren überall in Europa Strategien entwickelt werden.“

Karl-Erik Nilsson
Erster UEFA-Vizepräsident und Präsident
des Schwedischen Fußballverbands

am besten verstehe, obwohl es natürlich gut sei, einen Partner zu haben, dass zweitens die Zusammenarbeit mit den Experten der UEFA wichtig sei, um interne Kompetenzen aufzubauen, und dass es drittens sinnvoll sei, so viele Personen aus so vielen verschiedenen Abteilungen wie möglich zu involvieren.

Bei einer Podiumsdiskussion mit Vertretern aus vier Nationalverbänden wurden andere positive Beispiele und Erfahrungen im Rahmen der strategischen Planung präsentiert. Thomas Hollerer, Anne Rei und David Mujiri – Generalsekretäre des Österreichischen, Estnischen und Georgischen Fußballverbands – teilten zusammen mit dem schwedischen Verbandspräsidenten Karl-Erik Nilsson ihre Überlegungen zu diesem Thema.

Der Ausrichter der Konferenz war in diesem Zusammenhang ein weiteres positives Beispiel. Der Spanische Fußballverband (RFEF)

hat im vergangenen Juli einen Fünf-Punkte-Plan auf den Weg gebracht, um ein strategisches Planungsprogramm zu initiieren. Mit Unterstützung der UEFA stimmt der Verband derzeit anhand einer Reihe von Workshops sein Programm mit den Strategieplänen der Regionalverbände ab. RFEF-Präsident und UEFA-Vizepräsident Luis Rubiales sagte: „*Wir sind gerade dabei, die Entwicklung der ersten Strategie für den Spanischen Fußballverband abzuschließen. Die UEFA hat uns dabei geholfen und wir sind dem europäischen Dachverband unglaublich dankbar dafür.*“

Erkenntnisgesteuerte Entscheidungsfindung

Am zweiten Tag der Konferenz stand die Bedeutung von Datenerhebungen, Recherchen und Erkenntnissen für die Entschei-

dungsfindung im Mittelpunkt. Die UEFA empfahl den Fußballverbänden in diesem Zusammenhang, Entscheidungen auf der Grundlage von Erkenntnissen zu treffen, wobei mindestens ein Mitglied des Personals für Recherchen und Erkenntnisse verantwortlich sein sollte.

Der Strategieverantwortliche des Niederländischen Fußballverbands (KNVB), Sjors Brouwer, sowie dessen Strategie- und Politikberaterin, Malou van der Kamp, sprachen darüber, wie ihr Verband Erkenntnisse, Daten und Recherchen nutzt, um bessere Entscheidungen zu treffen. Außerdem erläuterten sie die entsprechende Verbindung zur Strategieplanung und -umsetzung.

Für den KNVB war es wichtig, zur Erreichung der Ziele die gesamte Organisation zu involvieren, und die Delegierten erfuhren mehr über die Erfahrungen ihrer niederländischen Kolleginnen und Kollegen während dieses Prozesses, darunter die Bedeutung von Investitionen in verlässliche Daten und die Vermittlung von Erkenntnissen an die Personen, die diese Daten tatsächlich nutzen werden.

Karl-Erik Nilsson, Vorsitzender der HatTrick-Kommission der UEFA und Botschafter des UEFA-GROW-Programms, sagte über die Konferenz: „*Tagungen dieser Art bieten allen Anwesenden viel Inspiration. Manche Länder sind schon weit entwickelt, während andere noch Überlegungen anstellen und ihre Strategie entwickeln. Dies ist eine hervorragende Gelegenheit, voneinander zu lernen. Wir müssen das Rad nicht in allen 55 Nationalverbänden neu erfinden. Wir können voneinander lernen und das Team von UEFA GROW bietet in dieser Hinsicht wertvolle Unterstützung. Ich freue mich wirklich darauf, dass in den kommenden Jahren überall in Europa Strategien entwickelt werden.*“



DER EUROPÄISCHE FUSSBALL IM DIENSTE DER RECHTE VON KINDERN

Wenige Monate vor ihrem fünfjährigen Bestehen hat die UEFA-Stiftung für Kinder bereits 245 Projekte unterstützt.

Sein der Sitzung des Stiftungsrats am 20. November wurden 42 neue Projekte in das Portfolio der Stiftung aufgenommen. Fast eine Million benachteiligte Kinder und Jugendliche konnten so im Rahmen der Arbeit der Stiftung unterstützt werden.

Jedes Kind hat Rechte. Mit diesen Worten beging die UEFA-Stiftung für Kinder im vergangenen Monat die Feier zum 30-jährigen Bestehen der UN-Kinderrechtskonvention. Am selben Tag traf sich auch der Stiftungsrat zu seiner halbjährlichen Sitzung. Im Budget 2019/20 der Stiftung ist eine Summe von EUR 4 764 608 zur Unterstützung von Projekten für benachteiligte Kinder vorgesehen.



Der Stiftungsrat der UEFA-Stiftung für Kinder. Vordere Reihe von links nach rechts: Nathalie Iannetta, Margarita Louis-Dreyfus, Aleksander Čeferin, Snežana Samardžić-Marković; hintere Reihe: Kevin Lamour, Fiona May, Norman Darmanin Demajo, Peter Gilliéron, Wladimir Klitschko, Greg Clarke, Kairat Boranbayew. Abwesend: Elchan Mammadow.

Die Verteidigung der Rechte von Kindern geht uns alle an

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe, die Grundrechte jedes Kindes zu schützen, führt die UEFA-Stiftung für Kinder jedes Jahr eine Projektausschreibung durch mit dem Ziel, Organisationen zu unterstützen, die sich für Kinder einsetzen. Im Rahmen dieser Ausschreibung gingen über 3 000 Bewerbungen ein. Dies zeigt, welche Bedeutung die gesellschaftliche Rolle des Fußballs haben kann. Nathalie Iannetta, Mitglied des Stiftungsrats, unterstrich in diesem Zusammenhang: „Anzahl und Reichweite der Projektvorschläge zur Förderung von Bildung, Entwicklung, Inklusion und Autonomie zeigen erneut, wie motivierend Fußball ist und wie viel Hoffnung er bieten kann.“ Die Mitglieder des Stiftungsrats beschlossen einstimmig, einen Teil des Stiftungsbudgets für 42 neue Projekte bereitzustellen, davon 21 in Europa und 21 in Afrika, Amerika, Asien und Ozeanien (siehe Tabelle

gegenüber). Ein weiterer Teil der budgetierten Mittel der Stiftung wird für die Finanzierung von fünf neuen Spielfeldern in Zusammenarbeit mit Lay's zur Verfügung gestellt. Parallel dazu intensiviert die Stiftung auch ihre Aktivitäten in den zwölf Austragungsstädten der EURO 2020, um die Öffentlichkeit für die Rechte von Kindern zu sensibilisieren.

Gemeinsam für jedes Kind

Das Jahr 2019 war geprägt von der Konsolidierung der Unterstützung der Partner und Sponsoren der UEFA-Stiftung für Kinder. Diese Zusammenarbeit soll die Sichtbarkeit der Botschaft der Stiftung verbessern, dass jedes Kind ein Potenzial in sich birgt, an das es sich zu glauben lohnt.

Weitere Informationen zu den Aufgaben der UEFA-Stiftung für Kinder finden sich im Tätigkeitsbericht 2018/19, der online zur Verfügung steht. Eine Papierversion kann unter folgender Adresse angefordert werden: contact@uefafoundation.org.

PARTNER	PROJEKTNAMEN	KONTINENT/LAND
EUROPA		
Asociația Luncșoara Bihorului	Sportplatz für Kinder und Jugendliche	Rumänien
Associação de Futebol de Bragança	Straßenfußball bewegt	Portugal
Bel endroit pour une rencontre	„Raconte-moi un match“ (Erzähl mir ein Spiel)	Frankreich
Edwin van der Sar Foundation	Kinder- und Elterntag	Niederlande
European Football for Development Network	„Welcome through football“ (Willkommen durch Fußball)	Deutschland, Niederlande, Portugal, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Zypern
Fundació FC Barcelona	Arbeitsmarktfähigkeit unbegleiteter Kinder im Sport	Griechenland (Athen, Lesbos), Italien (Sizilien), Südspanien
Armenische Stiftung für nachhaltige Entwicklung	Generation Sport	Armenien
Fundación Real Madrid	Schulen für Sport und Gesellschaft in Europa	Bulgarien, Portugal, Rumänien, Vereinigtes Königreich
Háwar help e.V.	Scoring girls	Deutschland
INEX	Fußball für Entwicklung in Tschechien	Tschechien
Katamon Mo'adon Ohadim	Nachbarschaftsliga HKJFC	Israel
Kicken ohne Grenzen	Kicken ohne Grenzen	Österreich
Liverpool School of Tropical Medicine	„Health Goals Malawi“ (Gesundheitsziele Malawi)	Vereinigtes Königreich
Mentor Management-Entwicklung-Organisation GmbH & Co	Tore für meine Zukunft	Österreich
Nationales Paralympisches Komitee Kasachstan	Bau eines Spielfeld für Blindenfußball	Kasachstan
Stiftung von Newcastle United	„Active Lives“ (Aktive Leben)	Vereinigtes Königreich
Save the Children	Ein Tor für die Bildung	Albanien
Streetfootballworld	„Play Proud“ (Mit Stolz spielen)	Europa und weltweit
The Scottish Football Partnership Trust	Projekt „GoFitba“	Schottland
World at Play	Sport und Spiel für gesellschaftliche Integration von Flüchtlingskindern	Bulgarien
Klitschko Foundation	„Success Package“ (Erfolgspakete)	Ukraine
AFRIKA		
CCPA	Offene Fun-Fußball-Schulen – Spielen für Frieden	Südsudan
Busajo Onlus	Sport für Bildung und Förderung von Chancengleichheit für Straßenmädchen in Soddo	Äthiopien
Inter Futura srl	African Black'n Blue: Stärkung von Kindern durch Bildung und Fußball	Angola, Kamerun, Kongo, Uganda
Street Child	Wandel im Flüchtlingslager Palabek	Uganda
Georges Malaika Foundation	Künftige Führungskräfte von Kalebuku	Demokratische Republik Kongo
Power for the People	Projekt zu Bildung, Gesundheit und Ernährung auf Remba Island	Kenia
Samusocial International	Rote Karte für Ausgrenzung	Burkina Faso
Internationale Organisation für Migration	Sport für Inklusion: Fußball gegen Rassismus	Tunesien und Maghreb
Internationales Handelszentrum (ITC)	„Kick for trade“ (Kicken für Handel)	Gambia, Guinea
ASIEN		
Jesuit Refugee Service Irak	Ein sicherer Ort für vertriebene jesidische Jugendliche	Irak
Blue Dragon Children's Foundation	Neue Zukunft durch Sport	Vietnam
Spirit of Soccer	Sensibilisierung für das Risiko von Minen in Kambodscha	Kambodscha
C.I.E.L.O – Coopération Internationale pour les Équilibres Locaux	„Le jeu en vaut la chandelle“ (Fußball lohnt sich)	Sri Lanka
The Arsenal Foundation	„Coaching for life“ (Coaching fürs Leben)	Indien
AFDP Global	„Kick for hope“ (Kicken für Hoffnung)	Jordanien
OZEANIEN		
Just Play	Programm Just Play	Amerikanisch-Samoa, Cook-Inseln, Fidschi, Französisch-Polynesien, Kiribati, Neu-Kaledonien, Neuseeland, Papua-Neuguinea, Salomon-Inseln, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu
NORDAMERIKA		
Starfinder Foundation	Führungskräfte	USA
SÜDAMERIKA		
La Nuestra Futbol Femenino	Frauen gewinnen	Argentinien
Plan International Belgien	Ein Tor für Geschlechtergleichstellung	Bolivien
Fabretto Children's Foundation	„Play to learn 2“ (Spielen, um zu lernen)	Nicaragua
Fundación del Empresariado Chihuahuense, A.C.	Außerschulisches Programm für Gemeinden im mexikanischen Bundesstaat Chihuahua	Mexiko

In Kroatien lag das Augenmerk auf den Jüngsten, die für einen gesunden Lebensstil sensibilisiert wurden. In Dänemark (unten) ermunterte der Verband Menschen, die an Herz-Kreislauf-Erkrankungen leiden, in ihrer Freizeit Fußball zu spielen.



GEMEINSAM FÜR DIE BEKÄMPFUNG VON HERZ-KREISLAUF-ERKRANKUNGEN

UEFA-Mitgliedsverbände setzen sich am Weltherztag gemeinsam für die Bekämpfung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen ein.

In diesem Jahr haben 32 UEFA-Mitgliedsverbände den Weltherztag, die größte weltweite Initiative zur Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die jedes Jahr am 29. September stattfindet, unterstützt.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen, darunter Herzinfarkte und Schlaganfälle, führen jedes Jahr europaweit zu 3,9 Mio. vorzeitigen Todesfällen. Gemeinsam mit Healthy Stadia (www.healthystadia.eu), ihrem Partner für soziale Verantwortung im Bereich Gesundheit, rief die UEFA alle Beteiligten im europäischen Fußball dazu auf, den Weltherztag zu unterstützen – und das Echo war überwältigend.

In den digitalen Medien veröffentlichten die UEFA-Mitgliedsverbände eigene Botschaften zum Weltherztag, die zu knapp 200 000 Interaktionen und über 150 000 Videoaufrufen führten. Viele Mitgliedsverbände gingen noch einen Schritt weiter und brachten neue Projekte auf den Weg, um einen Beitrag zur Reduzierung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu leisten. Ferner präsentierten sie Methoden der Herz-Lungen-Wiederbelebung und nutzten die UEFA-Breitenfußballwoche, um Kindern und Jugendlichen zahlreiche Botschaften rund um das Thema Gesundheit zu vermitteln.

Prävention

Die dänische Fußballlegende Michael Laudrup unterstützte die Einführung von „Fußball fürs Herz“, der neuen Kampagne des Dänischen Fußballverbands, in deren Rahmen Däninnen und Dänen, die an einer Herz-Kreislauf-Erkrankung leiden,

angeregt werden sollen, in ihrer Freizeit Fußball zu spielen.

Wissenschaftliche Forschung in Dänemark hat gezeigt, dass Freizeitfußball die aerobe Fitness verbessern, den Blutdruck senken und die Muskelkraft erhöhen kann. All das hat einen vorbeugenden Effekt mit Blick auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen und hilft den Menschen, ein glücklicheres und gesünderes Leben zu führen.

Herz-Lungen-Wiederbelebung

Auch der Walisische Fußballverband wurde von einer nationalen Fußballlegende unterstützt. Ryan Giggs, aktueller Cheftrainer der Nationalmannschaft, beteiligte sich an einer Videokampagne zur Durchführung von Reanimationsmaßnahmen.

Untersuchungen haben gezeigt, dass über 90 % der plötzlichen Herzstillstände bei jungen Sportlern während oder unmittelbar nach dem Training auftreten. Diejenigen mit erblich bedingten Herzerkrankungen haben ein dreimal größeres Risiko, einen plötzlichen Herzstillstand zu erleiden, wenn sie an intensiven Trainingseinheiten teilnehmen.

In dem Video treten auch verschiedene walisische Nationalspieler auf und zeigen die korrekte Durchführung einer kardiopulmonalen Reanimation sowie die sichere Verwendung eines Defibrillators.

Breitenfußball

Der Weltherztag fiel mit der UEFA-Breitenfußballwoche zusammen, sodass zahlreiche Mitgliedsverbände Aktivitäten in beiden Bereichen unterstützten. So unterstrich



der Andorranische Fußballverband die Bedeutung von richtiger Ernährung und ausreichender Flüssigkeitsaufnahme für eine gesunde Entwicklung und der Kroatische Fußballverband sensibilisierte Kinder über die Bedeutung einer gesunden Ernährung sowie die Nachteile von Rauchen und übermäßigem Alkoholkonsum im Teenageralter.

Matthew Philpott, Geschäftsführer von Healthy Stadia, sagte über den Weltherztag: „Die einzigartige Kraft des Fußballs hat ein enormes Potenzial, positive Ergebnisse im Bereich der öffentlichen Gesundheit zu erzielen und Fans zu ermuntern, sich körperlich mehr zu betätigen, sich ausgewogen zu ernähren und nicht zu rauchen. Der Beitrag aller Beteiligten im europäischen Fußball zum Weltherztag war erneut beeindruckend und wir freuen uns darauf, 2020 erneut mit den UEFA-Mitgliedsverbänden zusammenzuarbeiten, um noch mehr Fans zu erreichen.“



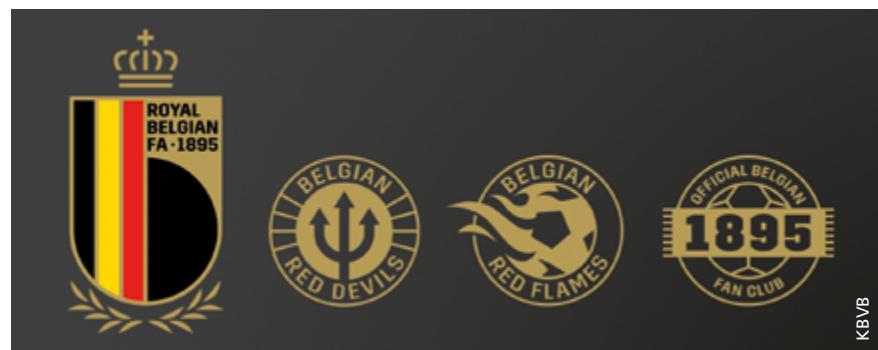
KURZ VOR SEINEM 125-JÄHRIGEN JUBILÄUM BAUT DER BELGISCHE VERBAND AN SEINER ZUKUNFT

Im Jubiläumsjahr 2020 soll das nationale Fußballzentrum in Tubize zum „Epizentrum des belgischen Fußballs“ ausgebaut werden.

VON BERT BOUSERIE UND PIERRE CORNEZ

Mit dem Zentrum verfolgt der Belgische Fußballverband (KBVB) ein wichtiges Ziel: Er will bis 2022 einer der führenden Verbände in Europa sein. Im Hinblick auf sein 125. Jubiläum hat der Verband bereits eine neue visuelle Identität erhalten. Künftig werden sowohl die Roten Teufel als auch die Roten Flammen und der offizielle Fanclub der belgischen Nationalmannschaften mit einem einheitlichen Logo auftreten. Zudem ist ein Bildband erschienen, der das reiche Erbe des belgischen Fußballs skizziert. Geplant sind auch zahlreiche Feierlichkeiten, welche die Fans mitgestalten können.

Dass auch die Schaltzentrale der Videoschiedsrichter auf die Saison 2021/22 nach Tubize verlegt wird, war bereits kommuniziert worden. Fortan wird das belgische Verbandszentrum eine noch wichtigere Rolle in der Zukunft des belgischen Fußballs spielen. Neben den sportlichen Bereichen werden ab März 2021 auch die Geschäftsführung und die Administration der KBVB in Tubize angesiedelt sein. Zu den geplanten vier neuen Spielfeldern kommen ein Kongresszentrum, neue Umkleidekabinen und ein brandneues Verbandsgebäude hinzu. Letzteres soll im Zeichen der ökologischen Nachhaltigkeit und dem Wohl der Mitarbeitenden stehen. Auf der gesamten Anlage des neuen Zentrums werden Sonnenkollektoren installiert, und mehrere E-Transportlösungen sorgen für Mobilität auf und außerhalb des Geländes. In Zusammenarbeit mit der Provinzverwaltung und anderen Partnern hat der Verband einen Masterplan „Mobilität“ ausgearbeitet, der den Verkehr regeln soll. Besonders wichtig war für die KBVB auch, dass sich ihre 150 Mitarbeitenden wohlfühlen. Die Planung umfasste deshalb ein Restaurant und zahlreiche Sportanlagen, ein Fitnessstudio, einen



Paddle- und einen normalen Tennisplatz sowie mehrere zusätzliche Fußballplätze.

Peter Bossaert, CEO der KBVB: „In den letzten 125 Jahren ist die KBVB zum größten Sportverband des Landes geworden. Seit über einem Jahr stehen die Roten Teufel an der Spitze der FIFA-Weltrangliste. Doch als Verband wollen wir mehr erreichen und bis 2022 zu den führenden Fußballverbänden in Europa gehören. Die Investitionen in unser Zentrum in Tubize werden uns dabei helfen.“

Ein neues Logo

Das 125-jährige Jubiläum ist die ideale Gelegenheit, das Branding des Verbands sowie das der drei anderen Marken (Red Devils, Red Flames, 1895 Official Belgian Fan Club) zu modernisieren.

Dabei geht es dem Verband nicht um eine radikale Revolution, sondern um Evolution. Die drei wichtigsten Elemente des alten Wappens – Krone, Kranz und belgische Trikolore – bleiben erhalten, wurden jedoch vereinfacht. Die Buchstaben KBVB (Niederländisch) und URBSFA (Französisch) machen der international gebräuchlichen Bezeichnung RBFA (Royal Belgian Football Association) Platz. Auf der linken Seite des Logos decken die drei Farbstreifen der belgischen Trikolore einen schwarzen Fußball zur Hälfte ab und bilden zusammen den Buchstaben

„b“ für Belgien. Den schwarzen Ball zieren ferner die neuen Logos der Red Devils, der Red Flames und des 1895 Official Belgian Fan Club. Künftig verwendet der Belgische Fußballverband diese neue visuelle Identität in seiner gesamten Kommunikation. Seit dem 8. November ist auch die brandneue Website des Verbands unter folgender Adresse online: www.rbfa.be.

Manu Leroy, Marketing- und Kommunikationsdirektor der KBVB: „Im Laufe der Jahre hat der Fußballverband viele neue Marken entwickelt: Red Devils, Red Flames und 1895 Official Belgian Fan Club. Sie erhielten jeweils ein eigenes Logo, das sich vollständig vom Stil der KBVB unterschied. Dadurch ging eine klare visuelle Identität verloren. Im Rahmen unseres 125-jährigen Bestehens führen wir daher ein neues Branding mit vier neuen, aktualisierten Logos ein, um die große Familie, die wir sind, visuell darzustellen. Der klare Linienstil des Cartoonisten Hergé verleiht unserer neuen Identität eine starke belgische Note.“

Als Auftakt zu den Jubiläumsfeierlichkeiten wird die im Januar stattfindende Gala zur Verleihung des „Goldenens Schuhs“ ganz im Zeichen des 125. Jubiläums der KBVB stehen. Das Festprogramm umfasst eine Vielzahl von Veranstaltungen wie eine Ausstellung, ein Theaterspiel und ein Spiel der Legenden. ☈

TEAM DES JAHRHUNDERTS

Vom 4. Oktober bis 20. November konnten die Fans der polnischen Nationalmannschaft ihre Lieblingself der letzten 100 Jahre bestimmen. Das Ergebnis wurde am 6. Dezember im Rahmen der großen Feierlichkeiten zum hundertjährigen Bestehen des Polnischen Fußballverbands bekanntgegeben.

VON EMIL KOPAŃSKI UND MICHAŁ ZACHODNY ZACHODNY

Der polnische Fußball durfte in seiner Geschichte zahlreiche Erfolge feiern – so etwa drei olympische Medaillen und zwei dritte Plätze bei WM-Endrunden. Das 100-Jahr-Jubiläum des Nationalverbands (PZPN) bot eine passende Gelegenheit, die besten Spieler der polnischen Fußballgeschichte hochleben zu lassen.

Ausschlaggebend waren die Stimmen einer 27-köpfigen Expertenjury und Tausender Fans, die sich an der Wahl beteiligten. Der Jury unter der Leitung des Senators Andrzej Person gehörten die ehemaligen Nationaltrainer Antoni Piechniczek, Jacek Gmoch, Paweł Janas, Jerzy Engel, Adam Nawalka und Henryk Apostel, Mitglieder der PZPN-Kommission für Medien und Marketing sowie mehrere polnische Journalisten an.

Das polnische Team des Jahrhunderts

Józef Mlynarczyk (*20.9.1953, 42 Länderspiele) gehörte den WM-Teams von 1982 und 1986 an und wurde 1982 WM-Dritter. Mlynarczyk war von 1980 bis 1986 Stammkeeper der Nationalelf und für seinen großen Einsatz bekannt – einmal spielte er gar mit gebrochenem Finger. Mit dem FC Porto gewann er 1987 den Europapokal der Landesmeister.

Łukasz Piszczek (3.6.1985, 66 Länderspiele / 3 Tore) bestritt für Polen vier große Turniere: die WM 2018 und die EM-Endrunden 2008, 2012 und 2016. Bei der U19-EM-Endrunde 2004 war der gelernte Stürmer Torschützenkönig, bevor er sich zum Rechtsverteidiger entwickelte und bei Borussia Dortmund zu einem der besten Außenverteidiger in Europa reifte.

Władysław Żmuda (6.8.1954, 91/2) stand für Polen bei vier WM-Endrunden (1974, 1978, 1982 und 1986) im Einsatz und kehrte 1974 und 1982 mit der

Bronzemedaille nach Hause. Hinzu kommt die olympische Silbermedaille von 1976. Żmuda ist einer der meistdekorierten Fußballer Polens und bestritt auch die meisten WM-Partien (21).

Jerzy Gorgoń (*18.7.1949, 55/6) wurde mit Polen 1972 Olympiasieger, gewann vier Jahre später die Silbermedaille und nahm an den WM-Endrunden 1974 und 1978 teil.

Antoni Szymanowski (*13.1.1951, 82/1) gehörte den polnischen Auswahlen für die WM-Endrunden 1974 und 1978 sowie für die Olympischen Spiele 1972 und 1976 an und gewann so einen kompletten Medaillensatz.

Henryk Kasperczak (10.7.1946, 61/5) bestritt die WM-Endrunden 1974 und 1978 sowie die Olympischen Spiele 1976, und kehrte von den ersten beiden Turnieren mit einer Bronze- und einer Silbermedaille im Gepäck nach Hause. Mit Stal Mielec wurde Kasperczak zweimal polnischer Meister und erreichte mit dem Verein 1975/76 das Viertelfinale des UEFA-Pokals.

Kazimierz Deyna (23.10.1947 - 1.9.1989, 97/41) gehörte den polnischen Auswahlen für die WM-Endrunden 1974 und 1978 sowie für die Olympischen Spiele 1972 und 1976 an und gewann so einen vollständigen Medaillensatz. 1972 in München war er bester Torschütze des olympischen Turniers, 1974 wurde er ins All-Star-Team der WM gewählt.

Zbigniew Boniek (3.3.1956, 80/24) ging für Polen bei den WM-Endrunden 1982 und 1986 auf Torejagd und wurde 1982 WM-Dritter. Er gehört der FIFA-Auswahl der 100 besten Spieler der Geschichte an. 1985 gewann er mit Juventus den Europapokal der Landesmeister, bei der WM 1982 erzielte er einen Hattrick gegen Belgien und wurde in die Auswahl der elf besten Spieler gewählt.



Grzegorz Lato (8.4.1950, 100/45) bestritt die WM-Endrunden 1974, 1978 und 1982 sowie die Olympischen Spiele 1972 und 1976. Neben zwei WM-Bronzemedailen und je einer olympischen Gold- und Silbermedaille holte er 1974 den Titel des WM-Torschützenkönigs. Mit zehn Treffern ist er polnischer WM-Topscorer und hat für seine Leistungen diverse Auszeichnungen erhalten.

Robert Lewandowski (21.8.1988, 112/61) stand für Polen bei der WM 2018 und den EM-Endrunden 2012 und 2016 im Einsatz. In der Qualifikation zur EURO 2016 und zur WM 2018 erzielte der polnische Rekordtorschütze die meisten Treffer aller Spieler.

Włodzimierz Lubanński (28.2.1947, 75/48) spielte für Polen bei der WM 1978 und im Olympiasieger-Team von 1972. Sein Länderspieldebüt feierte er mit 16 Jahren und 188 Tagen, womit er bis heute jüngster polnischer Nationalspieler ist. Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der UEFA 2004 wurde die Nr. 2 der ewigen Torschützenliste Polens als bester polnischer Spieler der Geschichte ausgezeichnet. 1977 erhielt Lubanński nach einer Partie gegen Dänemark den prestigeträchtigen Fair-Play-Preis der UNESCO, nachdem er auf einen möglichen Torerfolg verzichtet hatte, um den gegnerischen Torwart nicht zu gefährden. ☕

JUGENDZENTRUM IN KAVAJA ERHÄLT NEUEN FUSSBALLPLATZ

ANDI VERÇANI

 Im Zentrum für die Wiedereingliederung von Jugendlichen in der mittelalbanischen Stadt Kavaja hat Armand Duka, der Präsident des Albanischen Fußballverbands (FShF), einen neuen Fußballplatz eingeweiht. Auf dem neuen Spielfeld können die dort lebenden Jugendlichen unter guten Bedingungen Fußball spielen.

Der Verband habe es sich zum Ziel gesetzt, betonte der FShF-Präsident in seiner Rede, die Infrastruktur für Kinder und den Breitenfußball im Allgemeinen zu verbessern: „Ich freue mich sehr, an diesem speziellen Tag hier sein zu dürfen. Kinder stehen im Mittelpunkt des Albanischen Fußballverbands. Unabhängig davon, wo oder wer die Kinder sind, sollten sie Fußball spielen können. Bis jetzt haben wir uns auf die Verbesserung der Infrastruktur für den Profifußball konzentriert. Künftig fokussieren wir uns auf den Bau und Ausbau der



FShF

Kinder- und Breitenfußball-Infrastruktur. Unser Exekutivkomitee hat den Antrag des Zentrumsdirektors ohne Zögern genehmigt. Die Kinder hier spielen Fußball. Wir und das Zentrum haben die Pflicht, sie zu erziehen bzw. umzuerziehen und ihre Wiedereingliederung zu fördern.“

Einer der Jugendlichen wandte sich an den Verbandspräsidenten und sagte: „Wir

sind stolz, dass Sie heute bei uns sind. Das ist ein besonderer Tag für uns, denn Sie haben für uns ein wichtiges Projekt realisiert. Ich danke dem Albanischen Fußballverband dafür, dass er uns einen besseren Fußballplatz gebaut hat, auf dem wir trainieren und spielen können. Die ganze Stadt wird uns darum beneiden!“

REKRUTIERUNG VON STUDIERENDEN ALS VOLUNTEERS FÜR DIE EURO 2020

FIRUZ ABDULLA

 Vom 15. Oktober bis 15. November hat das für die Durchführung der drei Gruppenspiele und eines Viertelfinales der EURO 2020 im Olympiastadion von Baku verantwortliche Organisationsteam an 18 Hochschulen sein Volunteer-Programm vor über 5 000 Studierenden sowie Vertretern studentischer Vereinigungen und Lehrkräften vorgestellt.

Sie erfuhren dabei mehr über die Geschichte der Fußball-Europameisterschaft, interessante Fakten, die Volunteer-Programme früherer EM-Endrunden und die für die EURO 2020 geplanten Aktivitäten.

Vertreter des Aserbaidschanischen Fußballverbands (AFFA), die in Zusammenarbeit mit der UEFA für Organisation und Koordination des Events zuständig sind,

sowie der lokale Botschafter für das Volunteer-Programm der EURO 2020, Taleh Jusbejow, nahmen ebenfalls an den Präsentationen teil. Sie schilderten, wie sehr Studierende als Volunteers sowohl in sportlichen als auch in nicht sportlichen Tätigkeitsbereichen profitieren, ihre Freizeit sinnvoll einsetzen und sich nützliches Fachwissen im Rahmen eines nationalen Großereignisses aneignen können. Sie berichteten zudem über ihre eigenen Erfahrungen, die sie in der Vergangenheit als ehrenamtliche Helfer gemacht haben.

Bis zur Bewerbungsfrist vom 30. November hatten sich über 6 000 Interessierte für das Programm angemeldet. Die Interviews haben am 30. September begonnen und dauern noch bis 28. Dezem-



ber. Fast 600 Bewerbungen stammen aus über 15 verschiedenen Ländern – vorwiegend aus Russland, der Ukraine und Asien. Für diese Kandidatinnen und Kandidaten werden Online-Interviews organisiert; am Ende sollen 300 internationale Volunteers rekrutiert werden.

UEFA-STIFTUNG SCHAFFT FUSSBALLANGEBOT FÜR KINDER IN SOZIALEN BRENNPUNKTEN

ANNE TJELL

 Am 18. November hat sich Dänemark für die EURO 2020 qualifiziert und die Dänen bringen sich bereits für einen ereignisreichen Fußballsommer in Stimmung.

Noch einige Tage zuvor war die Qualifikation Dänemarks für die EM-Endrunde alles andere als sicher – so war die Stimmung im Stadion spürbar angespannt, als die Nationalmannschaft am 15. November in Kopenhagen ihr zweitletztes Qualifikationspiel gegen Gibraltar bestritt.

Grund zum Jubeln gab es allerdings in der Halbzeitpause, da der Dänische Sportverband (DIF) eine Spende der UEFA-Stiftung für Kinder in Höhe von EUR 45 000 erhielt. Das Geld geht an die Initiative „get2sport“ und ist insbesondere für die vom DIF ins Leben gerufenen Fußballcamps, die in Zusammenarbeit mit

dem Dänischen Fußballverband (DBU) organisiert werden, bestimmt.

Zusammen mit Nachwuchsspielern des Vereins BK Union nahm der DIF-Vorsitzende Niels Nyggard die Spende auf dem Platz entgegen. DBU-Präsident Jesper Møller, der „get2sport“ für die UEFA-Spende nominiert hatte, überreichte den Scheck.

Das DIF-Projekt wurde für eine Spende vorgeschlagen, weil damit ein maßgeblicher Beitrag geleistet wird, damit sich Kinder und Jugendliche in sozial benachteiligten Gegenden sportlich betätigen können. Inklusion und Integration sind hochaktuelle Themen. Umso mehr freut es den DIF und den DBU, dass jetzt noch mehr Kinder und Jugendliche Fußball spielen können.

Die Spende wird es dem DBU ermög-

lichen, weitere „get2“-Fußballcamps auszurichten. Ehrgeiziges Ziel für das Jahr 2020 ist es, 17 Camps mit mehr als 1 000 Teilnehmenden aus sozial benachteiligten Gegenden zu organisieren. Nächstes Jahr feiern die „get2“-Fußballcamps ihr zehnjähriges Bestehen.



JULIUS HIRSCH EHRENPREIS FÜR „DIE TOTEN HOSEN“

THOMAS HACKBARTH

 „Wir fühlen uns sehr geehrt. Der DFB hat mit diesem Preis etwas sehr Wichtiges und Gutes ins Leben gerufen“, sagte Campino, als er und seine Rockband „Die Toten Hosen“ von DFB-Präsident Fritz Keller den Julius Hirsch Ehrenpreis 2019 überreicht bekamen.

Mit dem seit 2005 jährlich verliehenen Preis würdigt der DFB Vereine und Initiativen, die sich öffentlich für Demokratie und Menschenwürde und gegen Rassismus und Antisemitismus einsetzen. Einer der erfolgreichsten Musik-Acts Deutschlands bekam die Auszeichnung für sein entschlossenes Engagement gegen rechtsextreme Positionen im Fußball verliehen. Die Toten Hosen belegten seit 1990 elfmal den ersten Platz der deutschen Albumcharts. Zuletzt war die Band beim Open-Air-Konzert „Wir



rage aufgerufen. „Wir Demokraten müssen heute aufstehen, wir dürfen nicht mehr den Mund halten, wir müssen jeden blöden Witz unterbrechen. Ich will diesen Mist einfach nicht mehr hören“, sagte Keller vor den 300 Gästen im Gesellschaftshaus des Frankfurter Palmengartens, zu denen auch der Überlebende des KZ Theresienstadt, Zvi Cohen, gehörte.

Mit dem Julius Hirsch Preis ausgezeichnet wurde in Frankfurt die Mainzer Freizeitmannschaft FC Ente Bagdad, die von einigen Studenten 1973 gegründet worden war. „Der Preis“, sagte Mitbegründer Ronald Uhlich, „gibt uns Rückenwind für all‘ die Dinge, die wir jetzt noch vorhaben. Auch im Januar wird der FC Ente Bagdad sich mit zahlreichen Aktionen beim Erinnerungstag zum Tag der Auschwitz-Befreiung engagieren.“

sind mehr“ in Chemnitz aufgetreten.

Zu Beginn der fast zweistündigen Gala hatte der DFB-Präsident zu mehr Zivilcou-

ENGLAND

www.thefa.com

ENGLISCHE FRAUEN MIT HISTORISCHEM ZUSCHAUERREKORD

WENDY TAYLOR

 Der 9. November 2019 war ein Tag für die Geschichtsbücher: Zum Freundschaftsspiel der englischen Frauennationalelf gegen Deutschland im Wembley-Stadion erschienen 77 768 Zuschauer.

Es war die größte je verzeichnete Kulisse bei einem Heimspiel der „Lionesses“; der



bisherige Rekord lag bei 45 619 Zuschauern und stammte aus einer Partie im Jahr 2014 im selben Stadion und gegen denselben Gegner.

Der Englische Fußballverband (FA) nutzte das Großereignis, um ehemalige Nationalspielerinnen und Trainerinnen zu würdigen, die sich um die Entwicklung des Frauenfußballs in England verdient gemacht haben. Über 60 Stars des englischen Frauenfußballs waren mit von der Partie und wurden in der Halbzeitpause vom Publikum frenetisch gefeiert. Das Spiel selber endete mit einem 2:1-Sieg zugunsten des zweifachen Weltmeisters.

Die Verantwortliche für Frauenfußball

bei der FA, Sue Campbell, sagte zu dem historischen Ereignis: „Wir freuen uns sehr darüber, einen neuen Zuschauerrekord für ein Spiel des englischen Frauennationalteams aufgestellt zu haben. Ein so gut besetztes Wembley-Stadion mit einer solch unglaublichen Atmosphäre zu erleben, macht große Freude. Es hat sich wie ein historischer Meilenstein in der Entwicklung des Frauenfußballs angefühlt. Die Begegnung mit so vielen ehemaligen Nationalspielerinnen zu verfolgen, die den Weg zu diesem historischen Moment geebnet haben, war wirklich etwas ganz Besonderes. Ich möchte jedem einzelnen Fan danken, der uns dabei geholfen hat, Geschichte zu schreiben.“

ESTLAND

www.jalgpall.ee

DAS JAHR DER ZUSCHAUERREKORDE

MAARJA SAULEP

 Der estnische Fußball kann sich über einen Anstieg der Besucherzahlen freuen: Im Ligabetrieb ebenso wie bei den Länderspielen der Männer und Frauen wurden in diesem Jahr neue Höchstwerte verzeichnet.

Durchschnittlich 9 690 Personen verfolgten die Heimspiele der Männer-Nationalelf im Rahmen der EM-Qualifikation und sorgten so für neue Gesamtzuschauerrekorde sowohl für ein Kalenderjahr als auch für einen Qualifikationswettbewerb. Auf dem Weg zur EURO 2020 spielte Estland im Juni zum Auftakt vor 8 378 Fans gegen Nordirland. Zum nächsten Heimspiel im September gegen Belarus erschienen 7 314 Zuschauer, gegen die Niederlande waren es 11 006. Das Gastspiel gegen Deutschland im Oktober sorgte schließlich für einen neuen Länderspiel-Zuschauerrekord in der A. Le Coq Arena, als 12 062 Fans ins Nationalstadion pilgerten.

Auch die Frauennationalelf verbuchte beim Heimspiel gegen den amtierenden Europa-meister Niederlande mit 1 881 Personen in der A. Le Coq Arena einen neuen Besucherrekord.



„Ein großes Dankeschön geht an all jene, welche die Nationalmannschaften dieses Jahr von den Rängen aus unterstützt haben. Wir freuen uns sehr darüber, dass die Heimspiele zu großen Events geworden sind, bei denen sich die Leute vor den Spielen auf dem Festgelände einstimmen und dann das Geschehen auf dem Rasen genießen können“, sagte Anne Rei, Generalsekretärin des Estnischen Fußballverbands.

Auf Vereinsebene wurden in den drei höchsten Männerligen neue Saisonhöchstwerte erreicht. Wesentlichen Anteil daran

hatte das UEFA-Programm GROW, das gemeinsam mit den Klubs auf den Weg gebracht wurde und die Einführung von Entwicklungsbeauftragten auf lokaler Ebene vorsah.

„Das Ligaentwicklungsprojekt im Rahmen von UEFA GROW hat gut gezeigt, wie die UEFA, unser Verband und die Vereine mit ihrer Erfahrung wichtige Entwicklungen anstoßen können. Die Auswirkungen sind bereits deutlich spürbar, nicht nur in Sachen Zuschauerzahlen, sondern auch mit Blick auf die gesellschaftliche Verankerung der Vereine“, so Anne Rei.

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

TERJI NIELSEN



Mit dem Abschluss der Qualifikationsspiele zur EURO 2020 im November ist für die färöische Nationalelf eine Ära zu Ende gegangen. Die Partie gegen Schweden in der Friends Arena in Stockholm war sowohl für Cheftrainer Lars Olsen als auch für Kapitän Atli Gregersen die letzte.

Lars Olsen hat die Nationalmannschaft 2011 übernommen – mit seinen acht Jahren ist er der dienstälteste färöische Nationaltrainer der Geschichte. Seine größten Erfolge waren sicherlich die beiden Siege über Griechenland in der Qualifikation zur EURO 2016 – 1:0 in Athen und 2:1 in Tórshavn.

Der dänische Coach hatte Anfang Oktober bekanntgegeben, dass er seinen



Atli Gregersen

Sverri Egholm

Vertrag mit dem färöischen Verband nicht erneuern werde, nachdem er beim dänischen Erstligisten Esbjerg unterschrieben hatte.

Lars Olsen wird dem Nationalteam ebenso fehlen wie Kapitän Atli Gregersen. Der charismatische Verteidiger war relativ spät zu seinem Länderspieldebüt gekommen: Bei seiner Feuertaufe gegen Serbien im Juni 2009 war er knapp 27 Jahre alt.

Mit 37 Jahren und 59 Länderspielen auf dem Buckel hat Gregersen nun beschlossen, aus der Nationalelf zurückzutreten und seine Karriere auf Vereinsebene bei Vikingur Gøta ausklingen zu lassen.

Der Rücktritt von Lars Olsen markiert zugleich das Ende einer Ära und den Anfang eines neuen Kapitels für die färöische Nationalelf. Olsens Nachfolger steht noch nicht fest, doch eine der ersten Aufgaben des neuen Nationaltrainers wird es sein, einen neuen Kapitän zu ernennen.

11 200 VEREINE MIT SPORTAUSRÜSTUNG AUSGESTATTET

LAURA GOUTRY



Dank der Aktion „Clubs 2e étoile“ (Zwei-Sterne-Vereine), für die der Französische Fußballverband (FFF) einen Betrag von EUR 10 Mio. bereitgestellt hat, konnten mehr als 11 200 Amateurvereine mit Sportmaterial und -ausrüstungen ausgestattet werden.

Finanziert wurde die vom Verbandspräsidenten Noël Le Graët angestoßene Aktion durch das Preisgeld für den WM-Titel der französischen Nationalelf in Russland.

Nachdem das Exekutivkomitee der FFF einen auf zwei Saisons (2018/19 und 2019/20) verteilten außerordentlichen Förderbeitrag von EUR 10 Mio. zugesprochen hatte, konnten 11 216 Amateurvereine in Frankreich und seinen Überseegebieten ihre lizenzierten Spieler mit Sportmaterial (Trainingskits, Minitore, Fußballer usw.) und Spielkleidung (Trikots, Hosen, Stutzen) ausstatten.

Insgesamt wurden den Vereinen 14 653 Gutscheine abgegeben. Damit konnten sie 11 906 Nike-Kleidungs-



FFF

sätze (164 davon wurden nach Tahiti und Neukaledonien versandt) und 2 747 Sportgerätesätze beziehen.

85 % der 13 218 von der FFF ange- schriebenen Vereine nutzten dieses

umfangreiche, beispiellose Angebot. Die Aktion umfasste zudem Ausbildungsgutscheine im Gesamtwert von EUR 400 000 für Trainer, Funktionäre und Schiedsrichter.

ERFAHRUNGEN TEILEN

PRESSESTELLE



Im Rahmen einer Kommunikationsinitiative für die Fans der georgischen Nationalmannschaft, die sich für die Playoffs zur EURO 2020 qualifiziert hat, haben drei Spieler eine öffentliche Schule in Tiflis besucht.

Torwart Giorgi Loria, Mittelfeldspieler Giorgi Aburjania und Stürmer Giorgi Kwilitaia nahmen an einer offenen Unterrichtsstunde teil und erzählten den Kindern von ihren Erlebnissen.

Die Nationalspieler, die derzeit in der zypriischen, niederländischen bzw. belgischen Liga kicken, berichteten über ihre ersten Schritte als Fußballprofis und beantworteten zahlreiche Fragen.

Über 100 Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren nahmen an der Veranstaltung



teil und wurden mit Autogrammen und Eintrittskarten beschenkt. Zudem spendete

der Georgische Fußballverband der Schule Sportausrüstung.

GIBRALTAR

www.gibraltarfa.com

ERSTES LÄNDERSPIEL UNTER GIBRALTARISCHER LEITUNG

STEVEN GONZALEZ



Die Unparteiischen Jason Barcelo (Schiedsrichter) und Andrew Parody (Schiedsrichterassistent) haben im Oktober Geschichte geschrieben und als erste Referees aus Gibraltar ein Länderspiel geleitet.

Komplettiert wurde das Schiedsrichtergespann durch zwei Kollegen aus San Marino, den Assistanten Salvatore Tuttifrutti und den vierten Offiziellen Luca Barbano. Bei der Partie, mit der Jason Barcelo betraut wurde, handelte es sich um das Freundschaftsspiel zwischen Kolumbien und Chile im Estadio José Rico Pérez im spanischen Alicante.

Am darauf folgenden Tag stand das Quartett in Elche im Einsatz und arbitrierte die Begegnung zwischen Ecuador und Argentinien im Estadio Manuel Martínez Valero. Jason Barcelo, der seit einiger Zeit auf der FIFA-Liste figuriert, war für dieses Spiel als vierter Offizieller vorgesehen, musste in der zweiten Halbzeit jedoch für Luca Barbano als Hauptschiedsrichter



einspringen, nachdem sich der san-marienische Unparteiische verletzt hatte.

Für Jason Barcelo war der erste Länderspieleinsatz ein ebenso langersehntes wie besonderes Erlebnis: „Es war unvergesslich. Das kann man nur verstehen, wenn man es selber erlebt hat. Es ist sehr aufregend und eine tolle Erfahrung, Spiele zwischen Topteams mit Topspielern

zu leiten. Die Partie zwischen Kolumbien und Chile fand vor 23 000 Zuschauern statt. Sie war sehr umkämpft und keine einfache Aufgabe für den Schiedsrichter. Dank meiner Erfahrung und der Unterstützung meines Teams hatte ich das Spiel aber gut im Griff. Bei Argentinien - Ecuador musste ich in der zweiten Halbzeit wegen einer Verletzung von Luca Barbano einspringen. Beide Spiele waren für mich und mein Team ein großartiges Erlebnis und eine lehrreiche Erfahrung im Hinblick auf künftige Länderspiele.“

Ebenso begeistert zeigte sich Andrew Parody nach seinen ersten beiden Länderspieleinsätzen als Schiedsrichterassistent: „Es war eine schöne Erfahrung, diese Spiele zu leiten. Ich bin dankbar, zusammen mit Jason diese Chance erhalten zu haben. Die Atmosphäre, die Fangesänge und die Zehntausenden Zuschauer machen solche Spiele zu einer spannenden Aufgabe. Ich würde gerne bei mehr solchen Partien an der Linie stehen.“

NEUE FIGC-DIVISION FÜR PARALYMPISCHEN UND EXPERIMENTELLEN FUSSBALL

DIEGO ANTENOZIO

 Der Fußball – ein Mittel zur Inklusion. Mit dem Ziel, das Entwicklungspotenzial des Fußballs unter behinderten Menschen voll auszuschöpfen, hat der Italienische Fußballverband (FIGC) am 6. November eine Grundsatzvereinbarung mit dem Italienischen Paralympischen Komitee (CIP) geschlossen, um die Verbreitung der Sportart innerhalb der paralympischen Verbände zu fördern und neue Anreize zu setzen. Die Vereinbarung sieht eine Arbeitsgruppe vor, welche die dem Fußballverband zu übertragenden Disziplinen festlegen sowie Entwicklungspläne und dazugehörige Zeitpläne erarbeiten soll. Geklärt werden müssen ferner die erforderlichen medizinischen Atteste, die Behinderungsklassen sowie die Ausbildung der Trainer. In diesem Zusammenhang hat die FIGC eine neue Ad-hoc-Division geschaffen, welche befugt ist, zusätzlich zu den von den internationalen Verbänden regulierten Wettbewerben experimentelle Fußballaktivitäten für Personen mit körperlichen, psychischen oder Sinnesbehinderungen zu organisieren. „Wir sind der erste Verband



weltweit, der eine paralympische Abteilung gründet“, bekräftigt FIGC-Präsident Gabriele Gravina. Die neue Division verfügt über autonome Strukturen, wie Gravina weiter erläutert: „Es ist das Ergebnis eines langfristigen Prozesses, der seinen Ursprung in der Sensibilisierung innerhalb des Verbands, den in den letzten Jahren gemeinsam mit den Ligen auf die Beine

gestellten Aktivitäten sowie der von CIP-Präsident Luca Pancalli gezeigten Bereitschaft zur Zusammenarbeit hat. Dank der 2017 unterzeichneten Konvention mit dem Amateursportverband CSI (Centro Sportivo Italiano) wurde unter dem Namen ‚Quarta Categoria‘ [Vierte Kategorie] ein experimenteller Wettbewerb für Sportler mit kognitiven Beeinträchtigungen ins Leben gerufen. Die positiven Erfahrungen damit haben uns überzeugt, diesen weiteren Schritt zu gehen und eine direkte, noch weitergehende Zusammenarbeit mit dem Paralympischen Komitee auf den Weg zu bringen. Unsere Botschaft ist eindeutig und seit heute offiziell besiegelt: Es gibt nur einen Fußball, und behinderte Menschen müssen gleichberechtigt dazugehören.“ Zu den ersten Zielen der neuen Division gehört die Erweiterung der „Quarta Categoria“: An dem experimentellen Wettbewerb für Siebenermannschaften nehmen 116 Vereine sowie 3000 Spielerinnen und Spieler aus elf Regionen teil; 80 Vereine der höchsten vier Ligen sind zudem unterstützend eingebunden.

SPENDENAKTIONEN DER KROATISCHEN NATIONALELF IM JAHR 2019

NIKA BAHTIJAREVIĆ

 Vor mehr als zehn Jahren gründeten die Spieler und der Trainerstab der kroatischen Nationalmannschaft die Stiftung Vatreno Srce und schufen damit eine zentrale Stelle, um die diversen Spendenanfragen zu bündeln. Die Stiftung ermöglicht es den Spielern, ihre Bekanntheit im Zeichen der Wohltätigkeit einzusetzen. Die Vorweihnachtszeit bot den idealen Rahmen für Spendenaktionen zugunsten verschiedener Zwecke.

Im Oktober versteigerte die kroatische Nationalelf ihre Originaltrikots der in Split ausgetragenen Partie gegen Ungarn.

Durch diese Aktion konnten mehr als EUR 31 000 gesammelt werden, wovon allein EUR 6 000 auf das Trikot von Luka Modrić fielen, was einen neuen Rekord für die Auktionsplattform des Veranstalters darstellt.

Auch im Vorfeld des Qualifikationsspiels gegen die Slowakei setzte das Team auf wohltätiges Engagement. Am 11. November fand im Hotel Westin in Zagreb eine Spendengala zugunsten der Stiftung Vatreno Srce statt, bei der Nationalspieler und Teammitglieder den Telefonhörer selbst in die Hand nahmen, um Spenden für die

Projekte der Organisation zu sammeln. Insgesamt kam ein Betrag von mehr als EUR 70 000 für die Kinderklinik Kantrida in Rijeka und die Stiftung „Korak u život“ (Schritt ins Leben) zur Unterstützung von Waisenkindern zusammen.

Der unermüdliche Einsatz der kroatischen Nationalelf für den guten Zweck trug Früchte: Die Mannschaft konnte die großartige Unterstützung der Fans in zwei wichtige Heimsiege ummünzen – ein Erfolg, der zu der bereits elften Qualifikation Kroatiens für ein großes internationales Turnier seit seiner Unabhängigkeit maßgeblich beitrug.

POKALE BLEIBEN IN DER HAUPTSTADT

TOMS ĀRMANIS



Zum Saisonabschluss in Lettland hatten die Klubs aus der Hauptstadt allen Grund zum Feiern: Der FC Riga konnte seinen Meistertitel erfolgreich verteidigen, während der FK RFS mit dem Sieg im lettischen Pokal seinen ersten großen Titel errang.

2018 hatte der FC Riga zum ersten Mal

in der Vereinsgeschichte das Double aus Meisterschaft und Pokal gewonnen. In diesem Jahr krönten die Hauptstädter eine weitere erfolgreiche Saison mit einem der stärksten Europapokal-Auftritte einer lettischen Mannschaft in der jüngeren Geschichte und sorgten damit im ganzen Land für Begeisterung: Sie erreichten die

Playoffs der UEFA Europa League, wo sie gegen den FC Copenhagen mit nur einem Tor Unterschied unterlagen und so nur knapp die Gruppenphase verpassten.

In der abgelaufenen Virsliga verbuchte der FC Riga sowohl die meisten Tore als auch die wenigsten Gegentreffer und wurde sieben Punkte vor RFS und 19 Zähler vor dem FK Ventspils Meister. Zu seinem wertvollsten Spieler ernannte der Verein den Verteidiger Armands Pētersons, weitere individuelle Auszeichnungen gingen an Roberts Ozols, Antonijs Černomordijs, Felipe Bezerra Brisola und Roman Debelko.

Der FK RFS beendete die Meisterschaft auf dem zweiten Rang und erreichte so die beste Platzierung seiner Vereinsgeschichte. Darüber hinaus qualifizierte sich der Vizemeister auch für das Pokalendspiel, nachdem er dreimal in Folge im Halbfinale gescheitert war. Im Endspiel sicherte sich RFS dann seinen ersten großen Titel auf Kosten des vierfachen Pokalsiegers FK Jelgava, der zum ersten Mal in einem Pokalfinale als Verlierer vom Platz musste.



LFF

DENNIS SALANOVIĆ ERSTMALS LIECHTENSTEINS FUSSBALLER DES JAHRES

ANTON BANZER

Am 8. Oktober 2019 hat der Liechtensteiner Fußballverband (LFV) in würdigem Rahmen zum elften Mal die LFV Awards vergeben. Bei diesem festlichen Anlass zeichnet der LFV den Fußballer sowie den Vereinstrainer des Jahres aus, zudem wird auch der „Freiwillige des Jahres“ gekürt und der Sonderpreis „LFV-Auszeichnung“ vergeben. Die LFV Awards sind für den Verband ein wichtiger gesellschaftlicher Anlass, bei dem sich aktuelle und ehemalige Vertreter der Liechtensteiner Fußballfamilie treffen und in geselliger Runde austauschen.

Bei der Ausgabe 2019 der LFV Awards wurde Dennis Salanović vom FC Thun als bester Fußballer der vergangenen Saison gewählt. Der 23-jährige Offensivspieler, der



bereits 41 Länderspiele für Liechtenstein bestritten hat, erhielt diese Auszeichnung zu ersten Mal. Zum Trainer des Jahres wurde Patrick Winkler gekürt. Der 46-jährige Schweizer schaffte mit dem FC Balzers nach nur einem Jahr Absenz den sofortigen Wiederaufstieg in die 1. Liga. Viel Applaus gab es vom Publikum für

Christoph Arpagaus. Er wurde für seinen langjährigen Einsatz beim FC Triesenberg und beim FC Balzers zum „Freiwilligen des Jahres“ gewählt. Sympathisch lief auch die Vergabe des Sonderpreises „LFV-Auszeichnung“ an die beiden Nationalspieler und Ex-Profis Martin Büchel und Martin Rechsteiner ab. Mit viel Witz nahmen die beiden verdienten Fußballer Stellung zum Preis, den sie für ihre langjährigen Verdienste um den Fußball in Liechtenstein überreicht erhielten.

Das Programm der LFV-Gala wurde abgerundet durch die Auslosung der Viertelfinalspiele im Liechtensteiner Aktiv-Cup sowie einen Blick auf die Engagements des Verbandes im sozialen Bereich.

KINDER ENTDECKEN IHRE LIEBE ZUM FUSSBALL

MEDIENABTEILUNG

 In Litauen entdecken Kinder mit besonderen Bedürfnissen gerade ihre Liebe zum Fußball – körperlichen Behinderungen und Lernschwächen zum Trotz. In Zusammenarbeit mit Special Olympics Litauen, Kindergärten und Schulen organisiert der Litauische Fußballverband regelmäßig spezielle Veranstaltungen für Mädchen und Jungen mit besonderen Bedürfnissen. Drei Profivereine machen bei der Initiative ebenfalls mit: Žalgiris Vilnius, der amtierende Meister Süduba Marijampolė und Žalgiris Kaunas.

Die Kinder nehmen an unterhaltsamen Fußballaktivitäten und anderen Spielen teil.

Die Spieler ihrerseits betreuen die Kinder und zeigen ihnen die Spiele vor. Am Ende eines jeden Festivals verteilen die Spieler Preise an die Kinder, um sie für ihren



Einsatz zu belohnen.

Mittlerweile vergöttern die Kinder die Spieler. „Als die Spieler die Kinder zum ersten Mal trafen, waren sie eher zurückhaltend. Inzwischen haben sie gelernt, die Kinder beim Spielen anzuweisen und anzuspornen“, sagte Ausra Kriskoviciene, Koordinatorin bei Special Olympics Litauen.

„Die Kinder blicken zu uns auf. Es macht Spaß zu sehen, wie wir Licht in ihren Alltag bringen können. Fußball ist für jedermann. Dieser Sport soll Emotionen wecken“, erklärte Dominykas Galkevičius, ein ehemaliger Nationalspieler Litauens, der zurzeit bei Žalgiris Kaunas spielt.

FUSSBALL FÜRS LEBEN – SOZIALE INKLUSION ALS KERNSTÜCK DES MALTESISCHEN FSR-ENGAGEMENTS

KEVIN AZZOPARDI

 Nachdem das EU-finanzierte Inklusionsprojekt „Include me and I will understand“ („Wenn du mich einbeziehest, verstehe ich deine Welt“) großen Anklang fand, hat die Abteilung Fußball und soziale Verantwortung (FSR) des Maltesischen Fußballverbands (MFA) diesen Erfolg zum Anlass genommen, im Jahr 2019 eine Reihe von Projekten für Flüchtlinge und besonders schutzbedürftige Personen anzustößen.

Mit dem Projekt „All In – All for Football“ sollen Anreize für lokale Vereine gesetzt werden, damit diese die einheimische und ausländische Bevölkerung, insbesondere Flüchtlinge, in ihren Aktivitäten einbeziehen.

Diese MFA-Initiative ist Teil ihres breit aufgestellten Programms „Football for Life“ („Fußball fürs Leben“), an dem eine Vielzahl an Fußballvereinen, Trainern und Mitarbeitenden mitwirken, um auf Vermittlung der maltesischen Jugendschutzbehörde Appoġġ oder der Anti-Armutsinitiative Leap hin-

sportliche Möglichkeiten für Flüchtlinge und besonders schutzbedürftige Personen zu schaffen. Das zweite Jahr in Folge hat die UEFA FSR-Projekte des Verbands finanziert.

Ein Höhepunkt für die FSR-Abteilung im Jahr 2019 war die Tatsache, dass das Projekt „All In – All for Football“ als eines von sechs Projekten für die FIFA-Auszeichnung für Vielfalt nominiert wurde.

„Wir fühlten uns in der Tat geehrt, dass wir mit einem unserer Inklusionsprojekte als einziger europäischer Fußballverband für die FIFA-Auszeichnung für Vielfalt nominiert waren“, erklärte Peter Busuttil seitens der FSR-Abteilung der MFA. „Wir möchten uns bei der UEFA und der Europäischen Union für die Unterstützung unserer Bemühungen bedanken. Gleichzeitig gilt unser Dank den Klubs und allen Partnern, da ihr Beitrag bei der Umsetzung dieser Projekte, die sich besonders bei Flüchtlingen großer Beliebtheit erfreuen, von wesentlicher Bedeutung ist.“



2020 gibt die MFA zudem den Startschuss für das ebenfalls durch die EU finanzierte Inklusionsprojekt „Play Football, Live Football“.

Die MFA ist eine Partnerorganisation des durch die UEFA unterstützten Projekts PlayGreen, mit dem unter dem Schirm des EU-Sportprogramms von Erasmus+ das Thema Nachhaltigkeit im Sport stärker gewichtet werden soll. In diesem Rahmen haben sich sechs Organisationen entschlossen, das Bewusstsein für das Thema ökologische Nachhaltigkeit im Sport zu stärken und geeignete Möglichkeiten zur Weiterentwicklung zu bieten.

KINDER IM FOKUS

PRESSESTELLE



Der Moldawische Fußballverband (FMF) kann den vielleicht schönsten Erfolg in seiner Geschichte verbuchen: Im November gab das Kultusministerium grünes Licht für Fußballunterricht in der Grundschule. Pro Woche sieht das Projekt zwei Fußballstunden für Jungen und Mädchen im Rahmen des regulären Sportunterrichts vor. Rund 100 Schulen haben bereits Vereinbarungen mit dem FMF abgeschlossen und werden am Pilotprojekt teilnehmen. Insgesamt umfasst die Pilotphase des Projekts rund 15 000 Kinder. Immer mehr Schulen schließen Vereinbarungen mit dem Verband ab, weitere sollen ab dem Schuljahr 2020/21 hinzukommen.

Der FMF bildet zurzeit 166 Sport- und Grundschullehrer zu Trainern aus. Nach Abschluss der kostenlosen Ausbildung erhalten sie vom FMF eine D-Lizenz. Neben Ausrüstung und Material für die Lehrer stellt der FMF jeweils 10 Fußballbälle, 20 Kegel und 10 Leibchen pro Schule kostenlos zur Verfügung.

Auf kurze Sicht beabsichtigt der FMF, gute Bedingungen für Fußballunterricht in den Grundschulen zu schaffen.

Besonders am Herzen liegt dem FMF die Nachhaltigkeit des Projekts. Deshalb sollen ab 2020 spezifische Fußballklassen entstehen.

Der Verband hat das Kultusministerium darum ersucht, eine Grundsatzvereinba-



rung zu unterzeichnen und so die Umsetzung der ersten vier Säulen der neuen FMF-Entwicklungsstrategie 2020-24 zu ermöglichen: Fußball in Kindergärten, Fußball in Schulen, spezialisierte Fußballklassen und Fußballakademien. Damit steht der Kinderfußball zuoberst auf der Prioritätenliste des FMF für die nächsten vier Jahre.

BREITENFUSSBALL-VOLUNTEERS GEEHRT

NIGEL TILSON



Bei der diesjährigen Breitenfußball-Gala des Nordirischen Fußballverbandes gewann Brian Sloan den begehrten „People's Award“. Der in einer Online-Abstimmung auserkorene Gewinner wurde für seine Arbeit beim FC Brookvale in der nordirischen Grafschaft Armagh ausgezeichnet.

Den gemeindeübergreifenden und bis heute äußerst populären Fußballverein nahe der Ortschaft Bessbrook gründete Brian Sloan in den frühen 1980er-Jahren zusammen mit seinem Freund Alan Black. Mit den seit nunmehr 18 Jahren von McDonald's gesponserten Auszeichnungen werden Vereine, Trainer und ehrenamtliche Helfer gewürdigt, die sich maßgeblich um den Breitenfußball in Nordirland verdient gemacht haben.

Die Preisverleihung in den insgesamt neun Kategorien fand im Rathaus von Belfast statt. Der Sieg in der Kategorie „Volunteer des Jahres“ ging an John Honeyford, der sich im Gemeindebezirk Causeway Coast and Glens ehrenamtlich auf allen Ebenen für den Fußball einsetzt. Stuart Carson erhielt den „Special Recognition



Award“. Carson verlor im letzten Jahr seinen neunjährigen Sohn Carter in einem tragischen Autounfall. Um diesen Tod zu verarbeiten, trainiert er ein Team beim FC 18th Newtownabbey Youth, wo sein Sohn gespielt hatte. Gleichzeitig wirbt er für Organspenden.

Als Trainer des Jahres wurde Danny Kelly ausgezeichnet. Er war Mitbegründer des FC Bangor Swifts Juniors und trainiert

zudem die erste Mannschaft der Grafschaft Down.

Die weiteren Gewinner waren: Fußballmutter des Jahres – Paula Byrne (FC Camlough, Mädchen U12); Bestes Inklusionsprojekt – TAMHI (Tackling Awareness of Mental Health Issues – wohltätige Organisation für seelische Gesundheit); Bester junger Volunteer – Jordan Wray (FC Glentoran Disability); Verein des Jahres – FC St Malachy's OB Youth.

EIN IMPULS FÜR DEN HEIMISCHEN FRAUENFUSSBALL

SIMON-PETER CHARAMZA



Am 24. Mai 2020 steigt um 18:00 Uhr im Viola Park in Wien das Finale der UEFA Women's Champions League 2020. Die besten Frauen-Klubteams werden im ersten europäischen Klubfinale in Österreich seit 1995 gegeneinander antreten.

Im Rahmen eines Kick-Off-Events im Finalstadion setzten ÖFB-Generalsekretär Dr. Thomas Hollerer, Mag. Markus Kraetschmer, Vorstandsvorsitzender der FK Austria Wien AG, Weltmeisterin und UEFA-Women's-Champions-League-Siegerin Fatmire „Lira“ Alushi, ÖFB-Final-Botschafterin Nina Burger sowie die ÖFB-Teamspielerinnen und UWCL-Teilnehmerinnen Viktoria Schnaderbeck, Manuela Zinsberger (beide Arsenal WFC) und Carina Wenninger (FC Bayern München) einen ersten öffentlichkeitswirksamen Impuls im Hinblick auf das Endspiel.

„Die Aufmerksamkeit rund um dieses Finale ist größer denn je. Die UEFA und auch der ÖFB tun viel dafür, dass der Frauenfußball vorankommt. Die Vision ist, dass der Frauenfußball noch einen höheren Stellenwert bekommt. Österreichs Nationalspielerinnen sind tolle Vorbilder für junge Mädchen. Wien ist eine sehr schöne Stadt,

auch das Stadion ist toll – es wird am 24. Mai ein Fußballfest“, so Lira Alushi, die 2010 den UWCL-Titel mit Turbine Potsdam holen konnte.

„Unser Ziel ist ein volles Stadion. Dieses Finale soll ein weiterer Impuls für den heimischen Frauenfußball sein. Ein Finale vor einer tollen Kulisse kann eine große Vorbildwirkung haben“, so ÖFB-Generalsekretär Dr. Thomas Hollerer.

Für Vereinstams gibt es überdies im Rahmen der „Team Challenge“ neben vergünstigten Tickets auch attraktive Preise zu gewinnen. Für Bestellungen von mindestens 10 und maximal 30 Tickets gibt es zum einen einen Sondertarif von EUR 6 pro Ticket, zum anderen als Geschenk einen signierten Ball des Frauen-Nationalteams. Alle Bestellungen nehmen überdies an einem Gewinnspiel teil, im Rahmen dessen es fünf exklusive Preise, wie ein „Meet and Greet“ mit dem Frauen-Nationalteam, zu gewinnen gibt.

Der ÖFB startet zusätzlich in den kommenden Monaten mit einer Reihe von Promotion-Aktivitäten, um das Finale zu bewerben. Tatkräftige Unterstützung erhält der ÖFB dabei von der Rekord-Nationalspie-



OEFB

lerin und ÖFB-Legende Nina Burger, die als offizielle Botschafterin des Finales vorgestellt wurde. Der ÖFB wird die Länderspiele des Männer-, des Frauen- und des U21-Nationalteams als Werbeplattform nutzen und die eigenen Social-Media-Kanäle, -Publikationen und -Webseiten zur kontinuierlichen Bewerbung einsetzen.

„Das Finale ist ein wichtiges Zeichen für den Frauenfußball in Österreich. So ein großes Ereignis im eigenen Land abhalten zu können, rückt den Frauenfußball ins Rampenlicht. Man erreicht die Breite und kann die Werte des Frauenfußballs vermitteln – und wieder mehr Leute außerhalb der reinen Frauenfußball-Community erreichen“, meinte Nina Burger.

Alle Informationen auf oefb.at/uwclf2020.

GESAMTIRISCHER KURS IN FUSSBALLMANAGEMENT

GARETH MAHER



Der Irische Fußballverband (FAI) und der Nordirische Fußballverband (IFA) haben zum zweiten Mal gemeinsam den UEFA-Zertifikatskurs in Fußballmanagement (CFM) durchgeführt. Nach 38 Absolventinnen und Absolventen bei der ersten Ausgabe 2015 schlossen dieses Jahr 30 Teilnehmende den Kurs erfolgreich ab.

Nach zwei eingehenden Workshops (einer in Dublin und einer in Belfast) fand im Dezember in Dublin die Diplomfeier

statt, an der neben den Mitarbeitenden der beiden irischen Verbände auch Vertreter aus Portugal, Rumänien, Tschechien und Ungarn teilnahmen.

Der Kurs zeichnete sich durch die hervorragende Zusammenarbeit zwischen den beiden Ausrichterverbänden aus, und Referenten wie die Experten Sean Hamil, Mikkel Draabye und Raymond Boyle gaben mit interaktiven Präsentationen faszinierende Einblicke in ihre Fachbereiche.



Es wurde eine breite Themenpalette abgedeckt, darunter Klublizenzierung, Kommunikation, Marketing, Personalwesen, strategisches Management, Organisation des Weltfußballs und finanzielles Fairplay.

RUMÄNIEN

www.frf.ro

NACHWUCHSSPIELER AUF DIE ZUKUNFT VORBEREITEN

PAUL ZAHARIA



Im Rahmen seiner umfassenden, alle Ebenen des Fußballs umspannenden Strategie erachtet der Rumänische Fußballverband (FRF) den Fußball sowohl als Sport als auch als wichtigen Teil des gesellschaftlichen Lebens in Rumänien. Bei der Vorbereitung der Stars von morgen auf das Leben als Profi spielen pädagogische Aspekte eine zentrale Rolle – die jungen Spielerinnen und Spieler sollen nicht nur erstklassige Fußballer, sondern auch verlässliche Mitglieder der rumänischen Gesellschaft werden.

Da eine ihrer Zielsetzungen darin besteht, den Fußball aus sportlicher wie menschlicher Perspektive weiterzuentwickeln, startet die FRF im Januar ein neues Projekt, um die nächsten Spielergenerationen besser auf das Leben als Fußballprofi vorzubereiten. Im Rahmen dieses Programms wird den jungen Spielern vermittelt, wie sie

ihre Finanzen während ihrer Karriere und darüber hinaus sicher verwalten, wie sie mit den Medien umgehen müssen, wie wichtig Werte wie Fairplay und Integrität für ihre Karriere sind und wie sie ein gesundes und ausgewogenes Leben führen.

Das Programm beginnt auf Stufe U15: Sobald sie für die Nationalmannschaft aufgeboten werden, sei es für ein Trainingslager, ein Freundschaftsspiel oder einen Ernstkampf, müssen die Spieler den FRF-Ethikkodex lernen und an obligatorischen Kursen teilnehmen. Das pädagogische Programm umfasst sieben Module: Medienarbeit inklusive sozialer Medien, Antidoping und Ernährung, Finanzmanagement, Allgemeinbildung, Integrität, mentales Training sowie Gleichstellung, Vielfalt und soziale Verantwortung. In der Regel kommt jede Jugendauswahl

mindestens fünf Mal im Jahr zusammen, und praktisch immer stehen dabei Länderspiele oder internationale Turniere an. Mit Unterstützung von Lehrkräften und anderen Experten in den erwähnten Bereichen sorgt der Verband dafür, dass alle aufgebotenen Juniorinnen und Junioren eine angemessene Schulung durchlaufen. Spielern, die ein Modul verpassen, schickt die FRF die Lerninhalte zu, damit sie den Stoff in ihrem Verein vermittelt erhalten.

Dieses Programm ist das erste dieser Art in Rumänien. Der Verband hofft, so Spielerinnen und Spieler hervorzubringen, die besser auf ihre Sportkarriere vorbereitet sind und sich im Falle eines Wechsels in Ausland schnell den anspruchsvollen neuen Gegebenheiten anpassen und ihre Karrieren voranbringen können.

RUSSLAND

www.rfs.ru

VSA-SEMINAR MIT OBERSTEM UEFA-SCHIEDSRICHTERVERANTWORTLICHEM

EKATERINA GRISHENKOVA



Der oberste UEFA-Schiedsrichter-verantwortliche Roberto Rosetti hat am 1. November ein Seminar des Russischen Fußballverbands (RFS) über den Einsatz von Video-Schiedsrichterassistenten (VSA) geleitet. Der Projektmanager für die Umsetzung des VSA-Systems in Russland, Leonid Kaloschin, nahm ebenfalls daran teil.

Der Workshop war in zwei Teile gegliedert. Der erste war den russischen Schiedsrichtern gewidmet, darunter diejenigen auf der FIFA-Liste. Danach folgte ein Austausch zwischen Roberto Rosetti, RFS-Generalsekretär Alexandre Alajew, dem russischen Nationaltrainer Stanislaw Tschertschessow, Vertretern russischer Erstligisten sowie Journalisten.

Roberto Rosetti sagte: „Ich freue mich natürlich sehr darüber, in Moskau zu sein.“



Die Zeit, die ich in Russland gearbeitet habe, war aus beruflicher und menschlicher Sicht sehr wichtig. In dieser Zeit hat der Verband sein Schiedsrichterwesen massiv vorangebracht – gemeinsam arbeiten wir transparent und professionell zum Wohl

des Fußballs. Nach Russland zurückzukehren war für mich sehr emotional. Für die Schiedsrichter, mit denen wir zusammen-gearbeitet haben, war das Seminar mit den gleichen Emotionen verbunden. Ein wichtiges Ergebnis des Seminars war, dass die UEFA die weitere Umsetzung des VSA-Systems in Russland genehmigt hat. Wie wir feststellen konnten, wird dieses Projekt auf seriöse und professionelle Weise umgesetzt. Der Russische Fußballverband leistet diesbezüglich hervorragende Arbeit und setzt sich für einen fairen und ehrlichen Fußball ein – das VSA-System leistet einen wichtigen Beitrag dazu. Dessen Einführung ist für den russischen Fußball und die russischen Schiedsrichter ein bedeutender Schritt. Ich bin überzeugt, dass sie ihr Know-how dadurch steigern werden.“

FRAUENPOWER BEIM FC FRIBOURG

PIERRE BENOIT



Der Frauenfußball boomt – nicht nur in der Schweiz. Das Schweizer Frauen-Nationalteam steht nach vier Partien in der EM-Qualifikation mit dem Punktemaximum zusammen mit Belgien auf Platz 1 und neuerdings geben die Frauen nicht nur auf dem Rasen, sondern auch in den Chefetagen den Ton an, beispielweise im 119-jährigen FC Fribourg, einst stolzer Klub der obersten Spielklasse und im Jahr 1954 Cupfinalist.

Seit Oktober führen sechs Frauen den Verein, der auch die „Pingue“ genannt wird. Zusammen mit der 34-jährigen Präsidentin Magdalena Lauper sind dies Ewa Pogrzebska (42, Generalsekretärin), Monika Barras (53) und Carla Cloutier (45, beide Sponsoring-verantwortliche), Swann Marchand (32, Spielorganisation), und Talia Zalts (21, Marketing).



FC Fribourg

Dem einst stolzen Verein, der seit Jahren in den Niederungen der 1. und 2. Liga darbt und gegenwärtig mit 13 Punkten aus 13 Spielen in der 2. Liga interregional – der fünfhöchsten Spielklasse der Schweiz – nur

einen Punkt vor einem Abstiegsplatz liegt, kann im Hinblick auf das 120-Jahr-Jubiläum im kommenden Herbst frisches Blut nicht schaden. Seit Jahren bewegt sich der FC Fribourg im Schatten des Eishockey-Clubs HC Fribourg-Gottéron, der auf der anderen Straßenseite die Fans in Massen anlockt, während der FC oft vor nur 100 Zuschauern im 10 000 Plätze aufweisenden Stade St. Léonard spielt. Im kommenden Jubiläumsjahr wollen die sechs Frauen, die im Oktober gewählt worden sind, zu neuen Ufern aufbrechen und den Start in eine Zukunft einläuten, die wieder an bessere Zeiten anknüpft. Mit Fußball konnte die neue Führungscrew des FC Fribourg bis vor kurzer Zeit nicht viel anfangen. Doch die sechs Frauen leben seit einigen Jahren im Üechtland und wollen jetzt der Stadt, in der sie studierten, mit ihrem Engagement beim FC Fribourg etwas zurückgeben.

AUF DEN SPUREN DER FRAUEN-NATIONALMANNNSCHAFT

PETER SURIN

 Der Statistikverantwortliche des Slowakischen Fußballverbandes (SFZ), Peter Zeman, hat die Länderspielgeschichte der slowakischen Frauen-Nationalmannschaft unter die Lupe genommen. Dabei förderte er interessante Fakten und Zahlen zutage, die lange nicht im Mittelpunkt des Interesses der breiten Öffentlichkeit wie auch der slowakischen Fußballstatistiker standen. Ganz im Gegensatz zu Peter Zeman – er hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Lücken in der Geschichte der Frauen-Nationalmannschaft nach und nach zu schließen. Kurz nach der Gründung der Nationalelf wurden viele Länderspiele archivarisch nicht festgehalten; auch die slowakischen Medien berichteten kaum darüber.

Das UEFA-Archiv erwies sich für Peter Zeman als reicher Fundus, obwohl die Spiele auch dort nicht lückenlos dokumentiert

wurden. In den 1990er-Jahren waren die Mitgliedsverbände nicht verpflichtet, ihre Länderspiele dem Dachverband des europäischen Fußballs zu melden. Dank des unermüdlichen Einsatzes von Peter Zeman konnten die SFZ-Statistiken von 2006 bis heute nun offiziell geprüft und bestätigt werden. Die Daten seit 1993 stehen ebenfalls zur Verfügung, sind aber nicht immer vollständig. Folglich decken sich die SFZ-Statistiken nicht zwangsläufig mit jenen der UEFA und der FIFA.

Ziel des SFZ ist es, sukzessive Nachforschungen zu den Länderspielen der Frauen-Nationalmannschaft bis 1994 anzustellen. In dem Jahr wurde nämlich ein neues Kapitel in der Geschichte der fortan unabhängigen Slowakei und ihres Fußballs aufgeschlagen.

Das erste offizielle Spiel der slowakischen Frauen-Nationalmannschaft wurde am



21. Juni 1993 im tschechischen Hluk ausgetragen. Damals trafen Tschechien und die Slowakei in einem Freundschaftsspiel aufeinander. Die Heimmannschaft gewann mit 6:0.

Die vollständige Liste der Länderspiele der Frauen-Nationalmannschaft seit 1993 ist unter folgendem Link verfügbar: <https://www.futbalsfz.sk/sr-women-and-results>.

TÜRKI

www.tff.org

POSITIONSBEZOGENES TRAININGSPROGRAMM FÜR JUNIORENNATIONALSPIELER

EGE BULUNAZ



Unter der Leitung seines Direktors Fußballentwicklung und Junioren-nationalteams, Tolunay Kafkas, hat der Türkische Fußballverband ein positionsbezogenes Trainingsprogramm auf den Weg gebracht, das die Spieler der türkischen Nachwuchsauswahlen in ihrer Entwicklung fördern soll.

Die ersten Nutznießer dieser Sondertrainings waren die Mittelstürmer aller Alterskategorien. Tolunay Kafkas leitete die Trainingseinheit mit zehn Mittelstürmern und zwei Torhütern persönlich.

Bald werden auch die übrigen Positionen zum Zuge kommen. Tolunay Kafkas bedankte sich bei allen Vereinen und ihren Trainern für die Unterstützung bei der Verwirklichung dieses Projekts.



TFF

WALES

www.faw.cymru

NATIONALTRIKOTS ALS KUNST

MELISSA PALMER



Anlässlich der Präsentation des neuen Cymru-Nationaltrikots hat der Walisische Fußballverband (FAW) im St Fagans National Museum of History in der Hauptstadt Cardiff die allererste Ausstellung walisischer Nationaltrikots eröffnet.

Die kostenlose zweiwöchige Ausstellung trug den Titel „The Art of the Wales Shirt –

Celf Crys Cymru“ (walisische Nationaltrikots als Kunstoffekte). Sie wurde zusammen mit den offiziellen Partnern JD und adidas realisiert und von Neal Heard und Simon Shakeshaft, zwei Sammlern walisischer Nationaltrikots, kuratiert.

„The Art of the Wales Shirt“ blickte auf 60 Jahre walisische Fußballtrikot-Geschichte

zurück und zeigte 28 getragene Originalhemden. Darunter fanden sich auch einige der symbolträchtigsten Cymru-Trikots, etwa jene von Terry Yorath, Ian Rush und Gareth Bale oder von Ryan Giggs und Jayne Ludlow, den aktuellen Nationaltrainern.

Die Ausstellung verdeutlichte, wie sehr sich die FAW für die traditionelle walisische wie auch für die Popkultur einsetzt. Dank der Ausstellung konnte die FAW außerdem weitere exklusive Fanveranstaltungen ausrichten. Die Live-Fußballshow „FC Cymru“, in der aktuelle und frühere walisische Nationalspieler wie Tash Harding, Robert Earnshaw und Joe Ledley auftraten, können über die Social-Media-Kanäle des Walisischen Fußballverbandes jederzeit abgerufen werden.

FAW-Geschäftsführer Jonathan Ford sagte: „Es freut uns sehr, dass diese Ausstellung auf die Beine gestellt werden konnte und dass sie die Geschichte unserer Nationalmannschaft anhand der kunstreichen Wales-Trikots nachzeichnet.“



GEBURTSTAGE IM JANUAR

1 MITTWOCH Aurelio De Laurentiis (Italien) 40 Jahre Dariusz Mioduski (Polen) Davor Šuker (Kroatien)	2 DONNERSTAG David Mujiri (Georgien)	3 FREITAG Andreas Demetriou (Zypern) 50 Jahre George Pirtschhalawa (Georgien) Gerhard Sager (Schweden)	4 SAMSTAG José Fontelas Gomes (Portugal) Alexis Spirin (Russland)	5 SONNTAG Mette Christiansen (Norwegen) David George Collins (Wales) Peter Oskam (Niederlande) 60 Jahre	6 MONTAG Robert Bayat (Belgien) Sergei Lisenetschuk (Ukraine) Rudolf Marxer (Liechtenstein) Michael Zoratti (Österreich)	7 DIENSTAG Andrejs Sipailo (Lettland)
10 FREITAG Emil Boschinowski (Nordmazedonien) Simone Grana (San Marino) Herbert Hübel (Österreich) Zsolt Szeliid (Ungarn)	11 SAMSTAG Olivier Brochart (Frankreich)	12 SONNTAG Juan N. Garcia-Nieto Portabella (Spanien)	13 MONTAG Lilach Asulin (Israel) Niccolo Donna (Italien) Sergei Ilijtsch (Belarus) Ausra Kance (Litauen) Drago Kos (Slowenien) Sofoklis Pilavios (Griechenland)	14 DIENSTAG Nodar Achalkatsi (Georgien) Marc Keller (Frankreich) Igor Satkii (Moldawien) Radu Traian Visan (Rumänien)	15 MITTWOCH Atanas Furnadschjew (Bulgarien) 50 Jahre Mitja Lainščak (Slowenien) Alessandro Lulli (Italien) Phivos Vakis (Zypern)	16 DONNERSTAG Kleomenis Bontiotis (Griechenland) Milan Karadžić (Serbien) Kenneth Reeh (Dänemark) Petra Stanonik Bosnjak (Frankreich)
19 SONNTAG Artur Asarjan (Armenien) Bujar Kasmi (Albanien) Ansgar Schwenken (Deutschland)	20 MONTAG Pedro Ángel Galán Nieto (Spanien) 60 Jahre Sofia Karagiorgi (Zypern) Lars-Åke Lagrell (Schweden) 80 Jahre Nina Patalon (Polen) Maciej Sawicki (Polen) Ilir Shukriku (Albanien) Bjorn Vassallo (Malta) 40 Jahre	21 DIENSTAG Maria Teresa Andreu Grau (Spanien) Vladimir Iveta (Kroatien)	22 MITTWOCH Alan Freeland (Schottland) Are Habicht (Estland) Lassin Isaksen (Färöer-Inseln) Peter Jehle (Liechtenstein) Anja Kunick (Deutschland) Sebastian Stawicki (Polen)	23 DONNERSTAG Harry M. Been (Niederlande) Teuvo Holopainen (Finnland) Sviatlana Hrinkevitsch (Finnland)	24 FREITAG Anneli Gustafsson (Schweden) Nikolai Iwanow (Russland) Katrien Jans (Belgien) Pat Quigley (Republik Irland) Edi Sunjić (Kroatien) Patrick Wattebled (Frankreich)	25 SAMSTAG Pascal Fritz (Frankreich) Geworg Howhannisanj (Armenien)
28 DIENSTAG David Attard (Malta)	29 MITTWOCH Joaquim Evangelista Da Silva (Portugal)	30 DONNERSTAG Gilles Leclair (Frankreich)	31 FREITAG Mieke De Clercq (Belgien) Vadims Direktorenko (Lettland) Emilie Doms (Frankreich) 30 Jahre Brian Lawlor (Wales) Stefan Majewski (Polen) Alexandros Spyropoulos (Griechenland)			

GEBURTSTAGE IM FEBRUAR

1 SAMSTAG Hüseyin Coşkun (Türkei) Karen Espelund (Norwegen) Volker Roth (Deutschland) Libor Sionko (Tschechien) Kyros Vassaras (Griechenland)	2 SONNTAG Trygve Børø (Norwegen) Barbara Moschini (Italien) Urs Reinhard (Schweiz)	3 MONTAG Mark Blackbourne (England) Steen Dahrup (Dänemark) Jelena Oblaković-Babić (Serbien) Renata Tomášová (Slowakei) Sergei Wladyko (Ukraine) Daniela Wimmer (Österreich)	4 DIENSTAG Oleh Protasow (Ukraine)	5 MITTWOCH Igor Grischchenko (Ukraine) Václav Krondl (Tschechien) Christopher Rawlings (England) Peter Rudbaek (Dänemark)	6 DONNERSTAG Josep Maria Bartomeu (Spanien) Leonid Kaloschin (Russland) 40 Jahre Lars-Christer Olsson (Schweden) 70 Jahre Gabriel Weiss (Slowakei)	7 FREITAG Michael Gerlinger (Deutschland) Duško Grabovac (Kroatien)
10 MONTAG Götz Bender (Deutschland) Sergio Lopez-Andujar Alonso (Spanien) Domagoj Vuckov (Kroatien)	11 DIENSTAG Madeline Ekwall (Schweden) Annelie Larsson (Schweden) Gazmend Malo (Albanien) Fritz Stuchlik (Österreich)	12 MITTWOCH Panagiotis Chatzialexiou (Deutschland) David McDowell Zor (Slowenien) Borislaw Michailow (Bulgarien)	13 DONNERSTAG Roman Babajew (Russland) Olexandr Bandurko (Ukraine) Christian Mutschler (Schweiz) 50 Jahre	14 FREITAG Livio Bazzoli (Italien) Marinus den Engelsman (Niederlande) Wouter Lambrecht (Belgien) Manuel López Fernández (Spanien) Juan Carlos Miralles (Andorra) Joeri Van De Velde (Belgien) Thomas Weyhing (Deutschland)	15 SAMSTAG Susanne Erlandsson (Schweden) Orchan Huseinsade (Aserbaidschan) Switlana Schkil (Ukraine) Leif Sundell (Schweden) Sonia Testaguzza (Schweiz)	16 SONNTAG Roman Sowinski (Polen) 60 Jahre
19 MITTWOCH Malky Mackay (Schottland) Jānis Mežekis (Lettland) Louis Peila (Schweiz)	20 DONNERSTAG Lars Arnesson (Schweden) Adnan Džemidžić (Bosnien-Herzegowina) Ion Geogau (Rumänien) Eggert Magnusson (Island) Edward Potok (Polen)	21 FREITAG Fernando Gomes (Portugal) Eugène Westerink (Niederlande) Ralph Zloczower (Schweiz)	22 SAMSTAG Ana Caetano (Portugal) Damien Garitte (Belgien) Asim Khudiyev (Aserbaidschan) Vladimir Šajn (Slowenien) Burim Sejdini (Nordmazedonien) 40 Jahre	23 SONNTAG Wjatscheslaw Daragan (Ukraine)	24 MONTAG Oleg Harlamov (Estland) Peter Jones (England) Xavier Palacin (England)	25 DIENSTAG
28 FREITAG John Beattie (England) 60 Jahre Panagiotis Papachristos (Griechenland) 50 Jahre Markus Stenger (Deutschland)	29 SAMSTAG					

AGENDA

8 MITTWOCH	9 DONNERSTAG
Alf Hansen (Norwegen) Bernhard Neuhold (Österreich) Nelly Viennot (Frankreich) Jan Vork (Dänemark)	Velid Imamović (Bosnien-Herzegowina) Antonín Plachý (Tschechien) Olga Tancsi (Moldawien) Duygu Yasar (Türkei)
17 FREITAG	18 SAMSTAG
Sune Hellströmer (Schweden) Blazenka Logarusic (Kroatien) Aristeidis Stavropoulos (Griechenland) Jan W. Wegereef (Niederlande)	Mark Boetekees (Niederlande) Dragan Soldo (Bosnien-Herzegowina) 40 Jahre
26 SONNTAG	27 MONTAG
Florence Hardouin (Frankreich) Metin Kazancioğlu (Türkei) Massimo Nanni (San Marino) 50 Jahre Miroslaw Ryszka (Polen) 60 Jahre Sasa Zagorc (Slowenien) Cyril Zimmermann (Schweiz)	Thomas Cayol (Frankreich) Manu Leroy (Belgien) 40 Jahre Krister Malmsten (Schweden) 70 Jahre Alfredo Olivares (Spanien) 40 Jahre

FEBRUAR

Sitzungen

10.2.2020 in Nyon
Kommission für Klubwettbewerbe

13.2.2020 in Nyon
Auslosung der Playoffs zur Futsal
EURO 2022
HatTrick-Kommission

14.2.2020 in Nyon
Auslosung der Achtel-, Viertel- und
Halbfinalbegegnungen der Youth League

28.2.2020 in Nyon
Auslosung der Achtelfinalbegegnungen
der Europa League

Wettbewerbe

27.1.-5.2.2020
Europäischer Qualifikationswettbewerb
zur Futsal-WM 2020: Eliterunde
Qualifikationswettbewerb zur Futsal
EURO 2022

11./12.2.2020
Youth League: Playoffs

18./19. und 25./26.2.2020
Champions League: Achtelfinale
(Hinspiele)

20.2.2020
Europa League: Sechzehntelfinale
(Hinspiele)

27.2.2020
Europa League: Sechzehntelfinale
(Rückspiele)

MITTEILUNG

Oren Hasson wurde im Oktober
zum Präsidenten des Israelischen
Fußballverbands gewählt.

8 SAMSTAG	9 SONNTAG
Mike Appleby (England) Felix Grigore (Rumänien) Johan van Kouterik (Niederlande)	Andreu Camps i Povill (Spanien) Daniilo Filacchione (Italien) 50 Jahre Fino Fini (Italien) Moshe Zoaretz (Israel)
17 MONTAG	18 DIENSTAG
Róbert Barczi (Ungarn) Antonio Dario (Italien) Gudrun Inga Sivertsen (Island) Eva Straatsma (Niederlande) Terje Svendsen (Norwegen)	Petro Iwanow (Ukraine) Patrick Kelly (Republik Irland) Juan Luis Larrea Sarobe (Spanien) Wasili Melnitschuk (Ukraine) Jordi Pascual (Andorra)
26 MITTWOCH	27 DONNERSTAG
Per Eliasson (Schweden) Ghenadie Scurtu (Moldawien)	Egidius Braun (Deutschland) Enrique Cerezo Torres (Spanien) Allan Lind Hansen (Dänemark) Peter Lundström (Finnland)

#EQUAL GAME



RESPECT

